



KONZEPTION

KINDERGARTEN „ALTE SCHULE“



Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Einrichtung stellt sich vor	1
2	Auftrag des Kindergartens	10
3	Bild vom Kind	11
4	Schwerpunkte unserer Arbeit	12
5	Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan	13
	4.1 Sprache	13
	4.2 Körper	14
	4.3 Sinn, Werte, Religion	15
	4.4 Denken	16
	4.5 Sinne	17
	4.6 Gefühl, Mitgefühl	18
6	Tagesablauf	19
7	Regelmäßige Angebote	22
8	Besondere Angebote	24
9	Arbeiten in Altersgruppen	26
10	Kinder unter 3 Jahren	27
11	Beobachten und Dokumentieren	29
12	Übergang zur Schule	31
13	Teamarbeit	32
14	Zusammenarbeit mit den Eltern	33
15	Kooperationen	36
16	Inklusion	38
17	Öffentlichkeitsarbeit	38
18	Organisatorisches	39
19	Qualitätssicherung	41
20	Quellenangaben	41

1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Anschrift

Ev. Kindergarten „Alte Schule“
Schulstr. 13
73779 Deizisau
Tel: 07153/27753
E-Mail: alte.schule@deizisau.com
Homepage: www.alte-schule-deizisau.de
Kindergartenleitung: Ruthild Müller

Unser Träger

Ev. Kirchengemeinde Deizisau
Kirchstr. 4
73779 Deizisau
Tel: 07153/27752
Fax: 07153/27731
E-Mail: ev.kirche.deizisau@gmx.de

Pfarrer: Clemens Grauer

Kindergartenbeauftragter: Johannes Kress

Unsere Geschichte

- | | |
|------|---|
| 1845 | Ein erstes Schulhaus wird gebaut |
| 1936 | In der umgebauten „Alten Schule“ wird am 01.06.1936 der erste Kindergarten in Deizisau eröffnet (Viele unserer Eltern und sogar Großeltern waren selbst in diesem Kindergarten) |
| 2010 | Im September 2010 wird der Kindergarten nach einer Grundsanierung von 1 ½ Jahren neu eingeweiht |

Die Lage und unser Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt im Ortskern von Deizisau, gleich neben der evangelischen Kirche. An unseren großen Außenspielbereich grenzt das Pfarrwäldle mit seinem alten Baumbestand und einer großen Fußballwiese, die Streuobstwiesen und das nahegelegene Sportplatzgelände „Hintere Halde“, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechend genutzt werden.

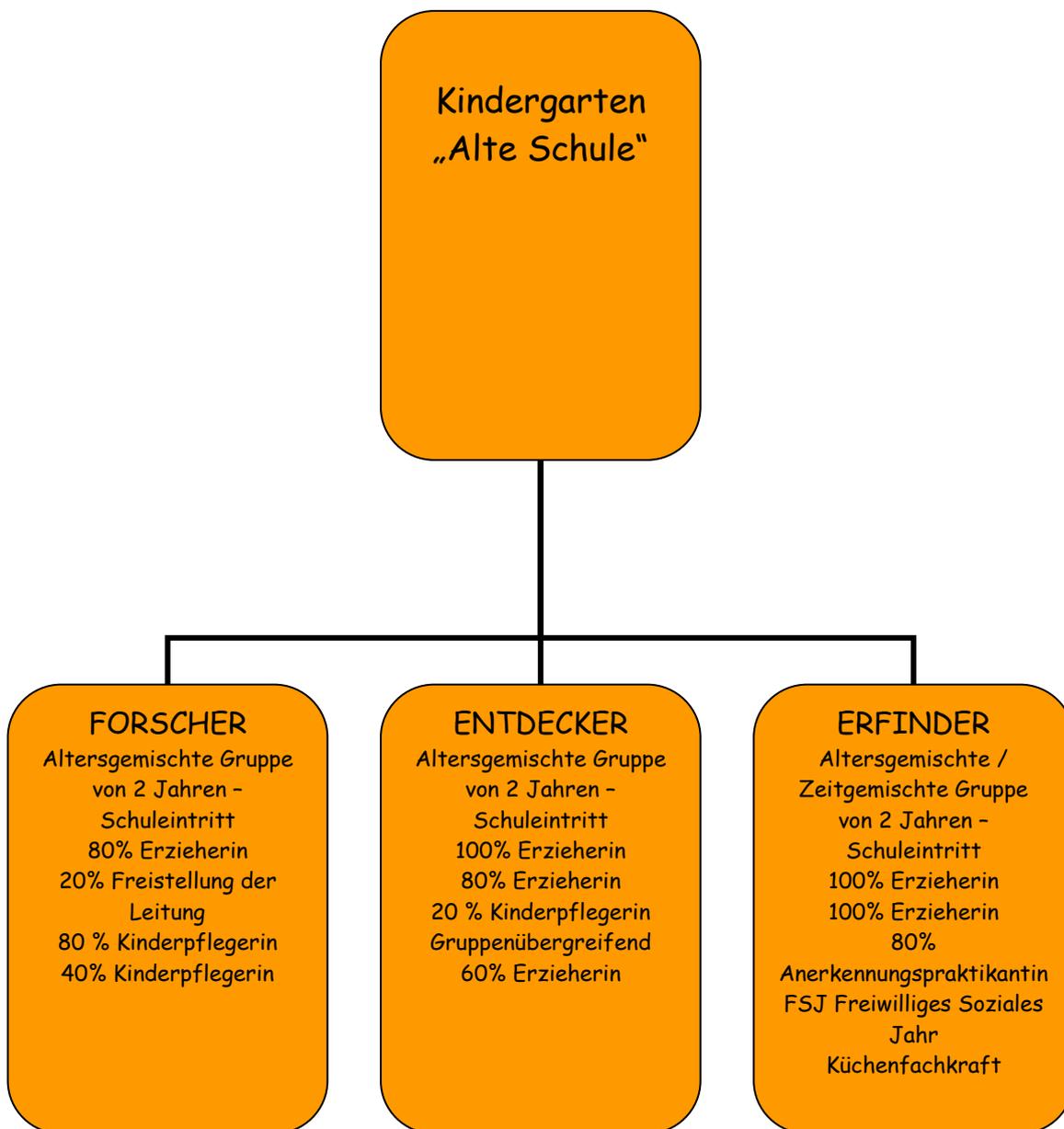
Unser Einzugsgebiet ist der Ortskern, das östliche Gebiet von Deizisau und Teile des Wohngebietes Wert. Viele Kinder nutzen nachmittags das große Angebot an Freizeitaktivitäten in der Gemeinde und haben somit auch außerhalb des Kindergartens in verschiedenen Vereinen, kirchlichen Gruppen, Aktionen der Bücherei oder bei sportlichen Aktivitäten Kontakt mit anderen Kindern.

Die Gemeinde Deizisau hat einige Spielplätze neu gestaltet, die von den Eltern gerne als gemeinsamer Treffpunkt genutzt werden. Auch wir besuchen die Spielplätze immer wieder, um den Kindern ein vielfältiges Spielangebot zu bieten.



Unsere Gruppen und unser Team

Wir sind ein dreigruppiger Kindergarten, der sich aus folgenden Gruppen zusammensetzt:



Öffnungszeiten

Der Kindergarten „Alte Schule“ bietet 4 verschiedene Öffnungszeitenmodelle.

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. Frühgruppe: | 7.00 - 13.00 Uhr |
| 2. Verlängerte Öffnungszeiten
sowie Di. und Do. - Nachmittag | 7.30 - 12.30 Uhr
14.00 - 16.30 Uhr |
| 3. Regelgruppe:
sowie Mo., Di. und Do. - Nachmittag | 8.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 16.30 Uhr |

4. Ganztagesbetreuung Mo. - Do. 7.00 - 17.00Uhr einschließlich Mittagessen

Wird keine 4-tägige Ganztagesbetreuung benötigt, lässt sich das Modell mit anderen Zeiten für die übrigen Tage kombinieren.

Zu Beginn des Kindergartenjahres entscheiden sich die Eltern für eine Öffnungszeit. Sollte sich während des laufenden Kindergartenjahres eine Veränderung am Bedarf der Öffnungszeiten ergeben, so ist ein Wechsel je nach Kapazität zum 1. des folgenden Monats möglich.

Räumlichkeiten innen und außen

Unsere Einrichtung umfasst seit der Renovierung 3 Stockwerke. Das Gebäude wurde mit vielen Fenstern ausgestattet, um Licht durchflutete Räume zu erhalten. Die oberen Geschosse des Kindergartens wurden in moderner Art und Weise ausgebaut. Im Sockelgeschoss wurde möglichst viel vom Ambiente des ursprünglichen Gebäudes erhalten. Es wurden die alten Sandsteinmauern saniert und aufbereitet. Wir legen sehr viel Wert auf eine einladende und gemütliche Atmosphäre. Wir gestalten unseren Kindergarten freundlich und ansprechend. Wir legen Wert auf übersichtliche, warme und farblich abgestimmte Räume.

Im gesamten Gebäude wurde auf eine gute Schallschutzausstattung Wert gelegt.

Gruppenräume

Alle Gruppenräume bestehen aus einer Einheit von Gruppenraum, Nebenraum mit Funktion, einem Sanitärraum und einem Garderobebereich. Jeder Gruppenraum hat einen unterschiedlichen Schwerpunkt.

Forschergruppe: Bauen und Konstruieren

Entdeckergruppe: Tischspiele, feinmotorisches Spielmaterial und Experimentierecke

Erfindergruppe: Bauen und konstruieren, mathematischer Bereich

Funktionsbereiche

Da das kindliche Spiel ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist, stehen den Kindern zu den Gruppenräumen noch unterschiedliche Spielbereiche / Funktionsbereiche zur Verfügung. Die Funktionsräume sind Treffpunkt für alle Kinder. Die Kinder können sich während der Freispielphase im Haus frei bewegen. Durch ein Buttonsystem in den jeweiligen Gruppen, zeigen die Kinder in welchem Raum sie sich aufhalten.

Atelier

Der ehemalige Keller wurde aufwendig restauriert und zu einem Atelier eingerichtet.

Durch ein großzügiges Glaselement kommt ausreichend Licht in den Gewölbekeller.



Dieser besondere Raum bietet Gelegenheit, um der Kreativität freien Lauf zu lassen. Dort stehen den Kindern eine Werkbank mit verschiedenen Werkzeugen, Nägeln und Holz in verschiedenen Formen zur Verfügung.

Eine Staffelei lädt die Kinder zum Malen ein. An Tischen kann geknetet, gebastelt, gestaltet und experimentiert werden. So können die Kinder kreativ tätig sein, motorische Fähigkeiten und handwerkliches Geschick entwickeln und umsetzen.

Familienzimmer

Das Familienzimmer bietet den Kindern die Möglichkeit sich im Rollenspiel mit bevorstehenden oder vorausgegangenen Erlebnissen und Situationen auseinanderzusetzen. Deshalb bieten wir den Kindern verschiedene Spielsituationen an. Fester Bestandteil ist die

- klassische Puppenecke mit Bett, Tisch und Stühlen, Herd, Spüle, Waschmaschine und verschiedene Verkleidungen.
- Theaterbühne

Ergänzend dazu gibt es entweder ein Büro, eine Arztecke, einen Friseur, ein Puppenhaus, einen Kaufladen oder eine Schule...

Bauzimmer

Im zusätzlichen Bauzimmer können die Kinder großflächig und dreidimensional bauen. Verschiedene Materialien, die hauptsächlich aus Holz bestehen, wie Holzbausteine, Bäume, Tiere, Burgteile, Holzisenbahn und vieles mehr, regen die Kinder zum selbständigen Tun an.



Variozimmer

Dieses Zimmer wird variabel gestaltet und genutzt. Den Bedürfnissen der Kinder entsprechend wird dieses Zimmer eingerichtet. Mal ist es...

- eine Wellnessoase mit vielen Kissen, Kastanienbad und Lichterketten
- eine Kinderbibliothek
- ein Musikzimmer
- ein zusätzliches Bauzimmer mit vielen verschiedenen Fahrzeugen und Zubehör
- ein Kaufladen

Vesperzimmer

Das Vesperzimmer liegt in zentraler Lage zwischen den zwei oberen Gruppenräumen. So ist es ein idealer Treffpunkt für die Kinder aus beiden Gruppen. Mit ansprechender Tischdekoration und Sicht in den Garten verbringen dort die Kinder eine gemütliche Vesperzeit, die auch für viele Gespräche genutzt wird. Geschirr und Getränke stehen bereit und werden von den Kindern selbständig aufgeräumt. Mit einem Buttonsystem wird sichtbar, welches Kind gevespert hat.

Das Vesperzimmer wird für das freie Vesper, gelegentliches gemeinsames Essen und Geburtstagsfeste genutzt.

Ruheraum

Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit zu schlafen oder sich auszuruhen. Dafür werden Matratzen bereitgelegt. Der Kindergarten stellt außerdem jedem Kind eine eigene Bettwäsche zur Verfügung. Während der Freispielzeit kann dieser Raum von den Kindern als weiterer Spielbereich genutzt werden.

Sanitärräume

Die drei Waschräume verfügen über je 2 Kindertoiletten und 3-4 Waschbecken. Zwei Räume sind mit einem Wickeltisch ausgestattet. Zusätzlich steht uns eine Dusche zur Verfügung.

Bewegungsraum / Mehrzweckraum

In diesem großen und hellen Raum können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Er ist mit unterschiedlichen Materialien und Sportgeräten ausgestattet. Viele Matten, Bewegungselemente, Hengstenbergmaterial, Rollbretter, Bälle, Sprossenwand, Kletterwand, Langbänke und vieles mehr stehen zur Verfügung. Zudem finden im Bewegungsraum gezielte Bewegungsangebote statt.

Des Weiteren wird er für größere Veranstaltungen genutzt:

- Kinderkonferenz
- Gruppenaktionen
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- Elternbasteln für den Basar
- Schultütenbasteln
- Indoorfortbildungen / Erste Hilfe Ausbildung



Küche

In unserer großzügigen Küche können wir gemeinsam kochen und backen. Eine Seite der Arbeitsfläche ist mit einem Podest für die Kinder ausgestattet, auf der gegenüberliegenden Seite können wir Erzieherinnen rückenschonend die Arbeit der Kinder anleiten und unterstützen.



Besprechungszimmer

Dieses Zimmer bietet Raum für Besprechungen und Elterngespräche. Gleichzeitig wird er für Teamsitzungen und Gespräche genutzt. In der Mittagspause dient er als Rückzugsort für die Mitarbeiterinnen.

Büro

Sämtliche Verwaltungsaufgaben und PC-Arbeit werden hier durchgeführt.

Sonstige Räume

- Putzräume
- Große Bühne als Lagerraum.
- Personal WC
- Technikraum
- 2 Garagen als Lagerraum

Garten

Zwei große Terrassen bilden den Übergang von den Gruppenräumen im Erdgeschoss zum Garten. Von hier aus haben die Kinder einen schönen Ausblick in den Garten und die Erzieherinnen einen guten Überblick über draußen spielende Kinder. Der direkte Zugang zum Garten ermöglicht uns eine häufige und einfache Nutzung. Er kann von allen Kindern zu jeder Jahreszeit genutzt werden.

Der Garten verfügt über ein abwechslungsreiches Spielgelände. Die Gestaltung regt die Kinder zum Verstecken und Klettern an. Sie können den Wechsel der Jahreszeiten mit allen Sinnen erleben. Im Winter eignet sich unser Hügel besonders gut zum „Poporutscher“ fahren.

Außerdem kann man in unserem Garten nach Herzenslust schaukeln, rutschen, balancieren, klettern und im Sand spielen.

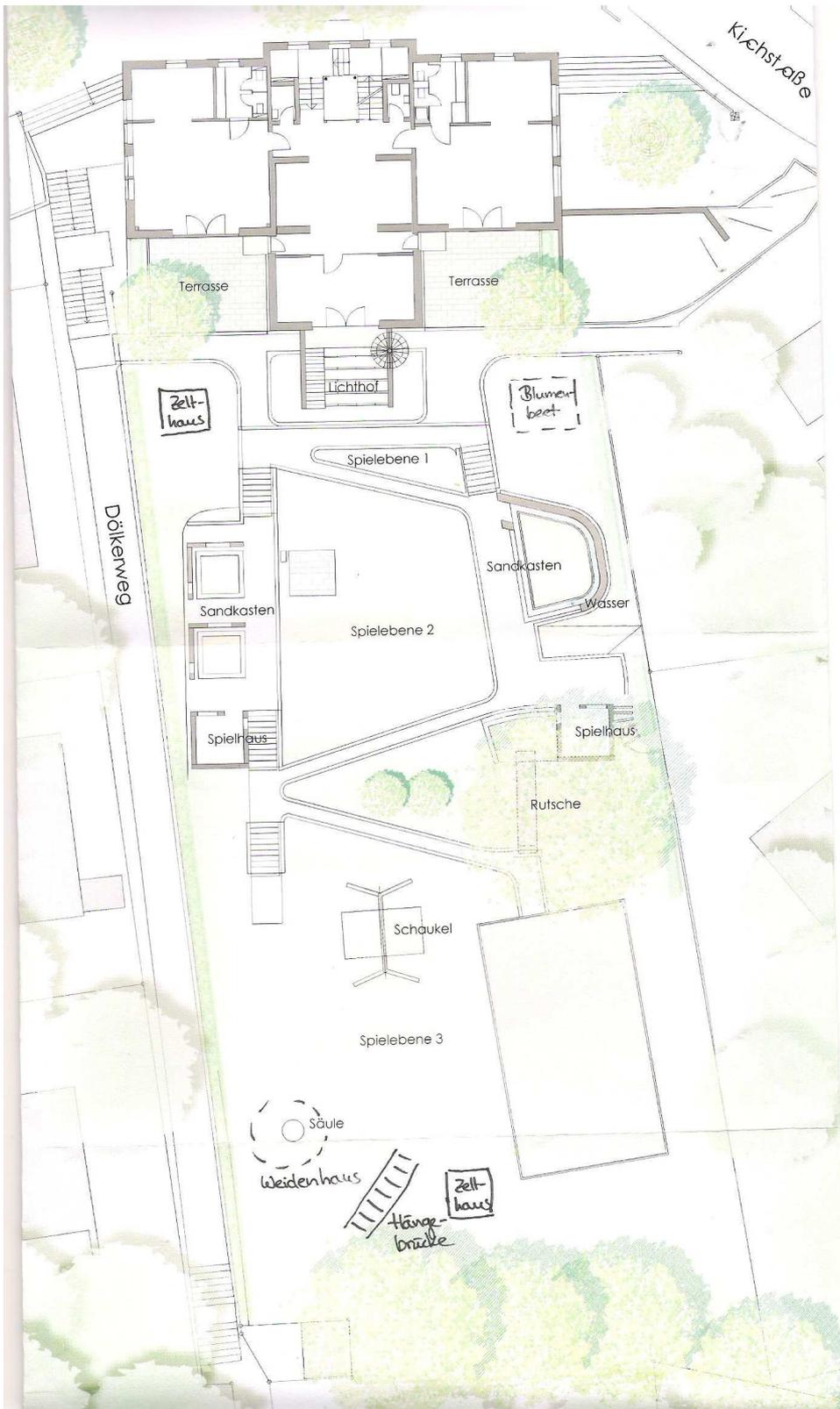
Unsere Fahrzeuge kommen auf den gepflasterten, ebenen Wegen zum Einsatz.

Das Gartenspielzeug befindet sich in zwei extra dafür vorgesehenen Gartenhäusern und wird den Kindern zur Verfügung gestellt.

Im Sommer stehen selbstverständlich mehrere große Sonnenschirme und Bäume als Schattenspender bereit. Eine Rückzugsmöglichkeit und zusätzlicher Schattenspender ist unser Gebüsch in Hanglage. Der sogenannte „Dreckberg“ ist einer der Lieblingspielorte der Kinder.

Ansicht des Gartens





2 Auftrag des Kindergartens

Der gesetzliche Auftrag

Grundlage für die Gestaltung des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages in Tageseinrichtungen für Kinder ist das Sozialgesetzbuch, insbesondere das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

Darin ist zu lesen (§22):

- Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit soll gefördert werden.
- Das Leistungsangebot soll sich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren.

Unser pädagogischer Auftrag

Unsere pädagogische Arbeit richten wir nach dem Bildungs- und Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg aus. Konkret geschieht dies z.B. durch unser vielfältig gestaltetes Raumkonzept, womit wir jedem Kind ein erforschendes und entdeckendes Lernen ermöglichen. Bei unserer alltäglichen Arbeit, sowie am Interesse der Kinder ausgerichteten Aktionen, steht das einzelne Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung.

Unser christlicher Auftrag

Wir orientieren uns am Leitbild der in evangelischer Trägerschaft stehenden Kindertagesstätten in Deizisau.

LEITBILD:

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kindertageseinrichtungen haben wir das folgende Leitbild entwickelt, an dessen Verwirklichung wir nach besten Kräften arbeiten.

KINDER

In unseren Kindertageseinrichtungen geschieht Erziehung, Bildung und Betreuung.

Dabei erhalten Kinder für die Entwicklung grundlegende Förderung der individuellen und sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen.

Deshalb ist uns wichtig:

- Die Kinder mit ihren Stärken, Schwächen und Problemen anzunehmen und ganzheitlich zu fördern.
- Den Kindern gesellschaftliche Normen und Werte, insbesondere auch christliche Werte zu vermitteln.
- Die religiösen Fragen der Kinder ernst zu nehmen, zu respektieren und uns mit diesen Fragen auseinander zu setzen.
- Den Kindern eine vertrauensvolle Umgebung zu bieten und ihnen die Achtung gegenüber den Mitmenschen und der Natur vorzuleben.

ELTERN

Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Deshalb ist uns wichtig:

- Die Eltern in ihrer Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgabe zu unterstützen
- Die Kindergartenarbeit für die Eltern transparent zu gestalten
- Die Eltern in wesentliche Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Umsetzung der für die Kinder und Eltern genannten Ziele geschieht durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Kindertageseinrichtungen.

Deshalb ist uns wichtig:

- Mit fachlich und sozial qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen zu arbeiten, die sich konstruktiv und solidarisch in die Arbeit der Kindertageseinrichtung einbringen.
- Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten
- Als Träger eine qualifizierte und vertrauensvolle Leitung sicher zu stellen

RAHMENBEDINGUNGEN

Kindergartenarbeit braucht gute und verlässliche Rahmenbedingungen.

Deshalb ist uns wichtig:

- Für eine gute räumliche Ausstattung und angemessene Gruppengröße zu sorgen
- Über eine pädagogisch sinnvolle personelle Ausstattung zu verfügen, die mindestens den gesetzlichen Anforderungen entspricht
- Im Rahmen unserer Werte die Kindergartenarbeit an gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen
- Die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu unterstützen
- Die Integration der von Behinderung betroffenen Kindern zu fördern
- Einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Umgang mit den Finanzen zu gewährleisten

3 Bild vom Kind

In unserer Einrichtung stehen wir grundsätzlich jedem Kind positiv und offen gegenüber. Jedes einzelne Kind wird von uns mit seinen individuellen Vorerfahrungen, Persönlichkeitsmerkmalen und Eigenschaften angenommen und geschätzt.

Durch eine stärkeorientierte Haltung wollen wir die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützen. Diese Prozesse finden eigenaktiv statt, in dem die Kinder forschend und selbsttätig eigene Erfahrungen und Wissen sammeln.

Kinder lernen mit allen Sinnen und begreifen ihre Umwelt, in dem sie experimentieren. Sie erschließen sich ein vielschichtiges Weltbild durch ganzheitliche Lernerfahrungen. Dabei ist und bewusst, dass jedes Kind ein eigenes Lern- und Entwicklungstempo hat. Für uns bedeutet das, am aktuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes anzusetzen und ihm seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend Lernanreize zu bieten.

Wir Erzieherinnen sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Kinder lernen viel über Beobachtung und die daraus folgende Nachahmung. Dennoch möchten wir den Kindern nicht unsere Erfahrung und unser Wissen überstülpen. Vielmehr wollen wir sie als Wegbegleiter in ihrem Tun unterstützen und ihnen durch sichere und vertrauensvolle Basis die Möglichkeit geben, sich selbst zu entfalten.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

Christliche Inhalte

Als Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft sehen wir die Vermittlung christlicher Inhalte und Werte als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Deswegen sind die Gestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten ebenso bedeutend für uns, wie das alltägliche Erfahren christlicher Wertvorstellungen z.B. durch Tischgebete und Lieder. Darüber hinaus sehen wir uns als festen Bestandteil der Kirchengemeinde Deizisau. Wir bringen uns unter anderem bei der Gestaltung eines Seniorennachmittags in das Gemeindeleben ein. Ein besonderer Schwerpunkt ist das Verstehen und Erleben christlicher Feste. Durch biblische Geschichten, Lieder, Rollenspiele und ganzheitliche Sinneserfahrungen bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Varianten mit dem evangelischen Leitbild vertraut zu werden. Dabei sind wir uns der kulturellen und religiösen Vielfalt in unserer Einrichtung bewusst und respektieren diese.

Bewegung im Kindergarten

„Bewegung ist das Tor zum Leben“

Dies ist ein zentraler Grundsatz unseres Alltags. Wir haben einen anregenden Außenspielbereich und unser ganzheitliches Raumkonzept unterstützt die natürliche Bewegungsfreude der Kinder zusätzlich.

Außerhalb unserer Räumlichkeiten wollen wir den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Erfahrungsfelder bieten. So oft wie möglich und meist zum aktuellen Thema passend unternehmen wir Ausflüge und Exkursionen mit den Kindern. Darüber hinaus bieten wir regelmäßige Wald- und Turntage an.



Waldtag



Gottesdienst „Esther - eine mutige Königin“



5 Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan

Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln. Diese wurden auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder zusammengefasst. Im Folgenden haben wir die für uns maßgeblichen Ziele aufgeführt und die konkrete Umsetzung in unserer Einrichtung beschrieben.

5.1 Sprache

Z I E L E	<p>Eines unserer Grundziele im Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“ ist es, den Kindern Freude am Sprechen zu vermitteln. Die Kinder sollen befähigt werden Sprache aktiv zu nutzen, um mit Anderen in Kontakt zu treten. Darüber hinaus lernen sie ihre Sprache gezielt einzusetzen, um eigene Ziele zu erreichen und mit anderen Menschen zusammenzuleben.</p> <p>Stetig erweitern die Kinder ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten. Der Erwerb eines altersentsprechenden Wortschatzes und Sprachverständnisses ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil.</p> <p>Auch die Verknüpfung von Sprache mit Musik, Rhythmik und Bewegung führt zu einer Verbesserung der Sprachkompetenzen.</p> <p>Ein besonderes Augenmerk legen wir zudem auf die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, die Deutsch als Zweitsprache erwerben.</p> <p>Außerdem möchten wir den Kindern Raum schaffen, um erste Erfahrungen mit Buchstaben, Schrift und Symbolik im Alltag zu sammeln.</p>
U M S E T Z U N G	<p>Um diese Ziele umzusetzen, sehen wir Fachkräfte uns in der Rolle eines sprachlichen Vorbilds. Täglich setzen wir unsere eigene Sprache gezielt ein, um mit den Kindern in Kontakt zu treten, begleiten Tätigkeiten verbal und ermutigen die Kinder selbst ihre Anliegen vorzubringen. Deshalb achten wir Fachkräfte grundsätzlich auf unsere eigene Sprachqualität.</p> <p>Gemeinsames Spielen, Betrachten von Bilderbüchern, Unterhaltungen am Vespertisch und die Unterstützung bei Konflikten sind für uns ebenso selbstverständlich, wie regelmäßige Angebote zur Spracherweiterung. Diese gezielten Angebote können z.B. ein Morgenkreis mit Fingerspielen, Liedern und Spielen, Angeboten zur Reimbildung, Mitmachgeschichten oder Rätsel sein.</p> <p>Zudem sind unsere Räume sprachanregend gestaltet. Eine frei zugängliche Bibliothek regt beispielsweise die Kinder an, mit der Hilfe der Bilder zu sprechen. Im Familienzimmer werden Rollenspiele gestaltet und in der Bauecke sind Absprachen und Zusammenarbeit erforderlich, um z.B. ein großes Bauwerk gemeinsam aufzubauen. Durch unser teilgeöffnetes Konzept haben die Kinder außerdem viele Möglichkeiten mit anderen Kindern und verschiedenen Fachkräften in Kontakt zu treten.</p> <p>Für Kinder, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, der über die alltäglichen Möglichkeiten hinausgeht, bietet unsere Einrichtung eine Sprachförderung nach dem Denkendorfer Modell an. Hier werden die Kinder in Kleingruppen gemäß ihres Entwicklungsstandes betreut und individuell gefördert. Da Sprache etwas Ganzheitliches ist, möchten wir den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten bieten, um damit in Kontakt zu kommen. Deshalb unternimmt die Sprachhelferin alle 6 Wochen mit den Kindern der Sprachhilfe einen Ausflug in die örtliche Bibliothek. Die Kinder lernen diese kennen, wissen sich darin zu orientieren und treffen aus einer großen Vielzahl an Büchern und Spielen eine Auswahl, die dann von uns Fachkräften aufgegriffen wird.</p> <p>Ein wöchentliches Zusatzangebot ist die Teilnahme aller „Vorschüler“ am Projekt „Singen, Bewegen, Sprechen“. Hierzu wird in Kooperation mit der Musikschule Plochingen einmal pro Woche 45 Minuten lang eine intensive Einheit durchgeführt, die die sprachlichen Fähigkeiten im Zusammenhang mit</p>



	<p>Musik/Rhythmik und Bewegung fördert. Die Inhalte dieser Einheiten werden anschließend von den Fachkräften im Wochenverlauf vertieft.</p> <p>Darüber hinaus besitzt jedes Kind ein eigenes Portfolio. Diese Bildungs- und Entwicklungsmappe ist ein fest integriertes Arbeitsinstrument. Die Kinder können hier selbstbestimmt ihre Erfahrungen und Erlebnisse in Lerngeschichten gemeinsam mit einer Fachkraft festhalten.</p> <p>Da uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig ist, wollen wir die Eltern für die Umsetzung dieses Entwicklungsfeldes ebenfalls miteinbeziehen. Einmal im Monat findet hierzu ein Vorlesenachmittag statt.</p>
--	---

5.2 Körper

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“ (nach Maya Ebinger)

Z I E L E	<p>Ein wichtiges Ziel im Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“ ist es, dass die Kinder sich selbst wahrnehmen und dadurch ein positives Körpergefühl für sich und ihren Körper entwickeln. Sie verfügen über ein reichhaltiges Bewegungsrepertoire und setzen dieses gezielt ein. Die grob- und feinmotorischen Fertigkeiten, mit denen sie zu uns in die Einrichtung kommen, werden ausgebaut, der Gleichgewichtssinn geschult und die Ausdauer (Kondition) erweitert. Die Kinder erkennen, dass Bewegung und Ernährung eng zusammenhängen und zu einer gesunden Lebensweise beitragen. Sie erfahren eine individuelle Begleitung bei der Sauberkeitserziehung. Des Weiteren sind ihnen Hygieneregeln und Handlungen zur Körperpflege bekannt.</p>
U M S E T Z U N G	<p>Um diese Ziele umzusetzen, bieten wir Fachkräfte den Kindern täglich die Möglichkeit, in Bewegung zu sein. Dieses Bildungs- und Entwicklungsfeld nimmt seit Jahren einen großen Stellenwert bei uns ein. Dafür steht den Kindern während der Freispielzeit der Bewegungsraum zur Verfügung. Hier können sie frei spielen, Turnlandschaften aufbauen, schaukeln, klettern, rutschen und vieles mehr. In unserem Garten, der aus verschiedenen Ebenen besteht, haben die Kinder die Möglichkeit sich mit verschiedenen Kinderfahrzeugen, Bällen und psychomotorischem Material zu bewegen und zu spielen. Tägliche Frischluftpausen bei jedem Wetter sind bei uns selbstverständlich. Außerdem gehen wir von März bis Oktober jede Woche in den Wald und in den Monaten November bis Februar bieten wir Turntage in der großen Sporthalle unserer Gemeinde an, wo wir unter anderem den Kindern die Möglichkeit geben, mit Großgeräten zu turnen. Zusätzlich sind wir mit den Kindern außerhalb des Kindergartens unterwegs. Wir gehen mit den Kindern spazieren, besuchen Spielplätze, machen Ausflüge und Exkursionen zu bestimmten Themen. In unserem Kindergartenablauf legen wir viel Wert darauf, dass auch im Stuhlkreis Lieder mit Bewegungen, Mitmachgeschichten, Massagegeschichten usw. angeboten werden.</p> <p>Zudem ist uns Fachkräften eine gesunde Ernährung der Kinder sehr wichtig. Dies unterstützen wir, dem Thema entsprechend, mit verschiedenen Back- und Kochaktionen während des Kindergartenjahres. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern das freie Vesper an. So haben sie die Möglichkeit, ihr eigenes Hunger- und Sättigungsgefühl kennen zu lernen und dies auch zu steuern.</p> <p>Die individuelle und unterstützende Sauberkeitserziehung ist uns wichtig. Dadurch lernen die Kinder ihren eigenen Körper und seine Bedürfnisse kennen, sowie die Wichtigkeit der Hygieneregeln, z.B. regelmäßiges Händewaschen nach dem Toilettengang, Nase putzen mit Taschentüchern, Husten mit Arm vor dem Mund usw.</p> <p>Ein zusätzliches und regelmäßiges Projekt, das wir Kindern und Eltern anbieten, ist „Kasimir und Flipsy“ in Zusammenarbeit mit der Esslinger Polizei.</p>

5.3 Sinn, Werte, Religion

Z I E L E	<p>Die Kinder erleben den Kindergarten als einen Ort, an dem sie sich geborgen und wohl fühlen, weil sie dort wertgeschätzt werden, so wie sie sind. Sie vertrauen auf sich und auf die Menschen in ihrem Umfeld und darauf, dass Probleme lösbar sind. Die Kinder stellen Fragen, äußern Meinungen und sprechen mit Anderen über Gott und die Welt. Sie kennen unterschiedliche Religionen und unterschiedliche Wertvorstellungen und ebenso den religiösen und weltanschaulichen Hintergrund ihrer eigenen Familien. Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft und für ihre Umwelt zusammen mit Anderen. Sie verhalten sich wertschätzend gegenüber der Natur. Die Kinder sprechen über ihre Beobachtungen und kennen christliche Rituale, Symbole, Feste und Feiern sowie deren Hintergrund.</p>
U M S E T Z U N G	<p>Die Kinder werden mit ihren Familien begrüßt (z.B. morgens bei der Ankunft im Kindergarten per Handschlag durch die Erzieherinnen). Wir sind uns der unterschiedlichen kulturellen und familiären Hintergründe der einzelnen Kinder bewusst. Eine wertschätzende und offene Grundhaltung ist deshalb selbstverständlich für uns.</p> <p>Wir sind zuverlässig und halten uns an Versprechen und Abmachungen. Die Kinder werden grundsätzlich mit ihren Fragen und Anliegen ernst genommen. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und ermutigen die Kinder auch alleine Lösungen für Probleme zu finden. Im Morgenkreis und bei Angeboten vereinbaren und üben wir miteinander Gesprächsregeln. Beim Aufstellen und Durchsetzen von Regeln wird das „Warum“ der Regel begründet. Die Kinder wissen, dass ihre Bedürfnisse wahr genommen werden. Sie erfahren Schutz in Situationen, die für die Kinder beschämend sein könnten und vor Angriffen von Anderen, besonders wenn sie von ihrem Glauben erzählen. Zudem werden Möglichkeiten geschaffen, wo sich die Kinder in Ruhe miteinander oder mit einer Erzieherin unterhalten können (Vespertisch, Lesehöhle usw.).</p> <p>Über ein „Lob- und Beschwerdebutton-System“ (Button mit lachendem oder traurigem Smily-Gesicht) können die Kinder eigene Beschwerden vorbringen, die dann miteinander besprochen werden (Reflexionsrunde im Morgenkreis o.ä.). Die Lob- oder Beschwerdebuttons sind für die Kinder zu jeder Zeit in einem Körbchen frei zugänglich. In jedem Gruppenraum ist jeweils so ein Körbchen. Die Raumdekoration entspricht den religiösen Festen im Jahreskreis. Es gibt Ruhebereiche, in denen Kinder ihren eigenen Gedanken nachgehen können. Im Haus und im Außenspielbereich gibt es Freiräume für selbst bestimmtes Handeln, um zu zeigen: den Kindern wird vertraut, bzw. ihnen wird etwas zugetraut. Stets stehen auch genügend Bücher/Medien und Material bereit, um die Kinder anzuregen, neue Fragen zu stellen und mit anderen darüber zu sprechen. Situationen über Themen wie Streit und Versöhnung werden aufgegriffen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Kinder kennen biblische Geschichten, die von Halt und Geborgenheit handeln. Sie lernen religiöse Lieder und Gebete, nehmen an Gottesdiensten teil und gestalten diese mit. Vor dem gemeinsamen Essen beten wir, bei Geburtstagsfeiern gibt es christliche Elemente wie Segenslieder. Die Kinder respektieren unterschiedliche Religionen, unterschiedliche Essgewohnheiten (z.B. Schweinefleischverbot bei Muslimen) und erfahren durch Gespräche oder persönliche Einladungen zu traditionellen Festen etwas über andere Religionen.</p>



5.4 Denken

Z I E L E	<p>Die fortlaufende Entwicklung kognitiver Fähigkeiten ist für einen erfolgreichen Lebensweg unabdingbar.</p> <p>Die Kinder lernen selbständig mitzudenken, Thesen aufzustellen und anschließend zu reflektieren. Sie besitzen eine differenzierte Beobachtungsgabe, dokumentieren ihre Beobachtungen und ziehen eigene Schlüsse daraus.</p> <p>Darüber hinaus verfolgen sie eigene mathematische, naturwissenschaftliche und technische Ideen und gehen diesen experimentierend auf den Grund.</p> <p>Die Kinder erkennen außerdem Muster, Symbole und Regeln und besitzen die Fähigkeit Pläne zu erstellen bzw. diese nachzubauen.</p> <p>Bei Problemen sind die Kinder in der Lage eigene Lösungswege zu finden.</p>
U M S E T Z U N G	<p>Um diese Ziele umzusetzen, ermutigen wir die Kinder stets eigenständig zu denken und Entscheidungen zu treffen.</p> <p>Unser Raumkonzept fordert die Kinder täglich heraus, sich in den verschiedenen Funktionsräumen zurechtzufinden. In diesen können die Kinder experimentieren und erste Erfahrungen mit mathematischen und physikalischen Grundgesetzen sammeln.</p> <p>So lädt z.B. im Gruppenraum der Entdecker eine wechselnde Experimentierecke zum selbst Ausprobieren und Forschen ein. Unter anderem gibt es Materialien zum Wiegen, Messen und Zählen, Farben und Formen zum Erkennen und Benennen.</p> <p>Gezielte Angebote zu Themen wie Magnetismus, Zeit, Optik (z.B. Arbeiten am Mikroskop) führen dazu, dass sich die Kinder ein umfassendes Weltbild erschließen.</p> <p>Die Kinder stellen Thesen auf und reflektieren diese bei Bedarf mit unserer Unterstützung.</p> <p>Im Bewegungsraum erweitern die Kinder beispielsweise ihr Wissen mit Hilfe von Rollbrettern, Bällen, schiefen Ebenen und Bewegungslandschaften in Bezug auf Ursache-Wirkungs-Prinzipien (Beschleunigung, Fliehkraft...)</p> <p>Eine Bibliothek ist für die Kinder jederzeit zugänglich, so dass sie neues Wissen daraus ziehen und Fragen, die aufkommen auch beantwortet werden können. Dafür stehen wir den Kindern helfend zur Seite.</p> <p>Das Bauzimmer mit seinen vielfältigen Baumaterialien bietet differenzierte Möglichkeiten, Muster, Symbole, Regeln (z.B. Statik) zu erkennen. Die Kinder können entweder eigene Pläne erstellen oder von bereits vorhandenen Plänen abbauen.</p> <p>Unsere Räume werden in regelmäßigen Abständen kindgerecht verändert, so dass sie immer wieder neu zum Entdecken, Erforschen und Wahrnehmen einladen. Somit werden stets wieder neue Spielideen und die Fantasie angeregt.</p> <p>In Gesamtkinderkonferenzen haben die Kinder zudem die Möglichkeit einige Entscheidungen im Kindergartenalltag selbstbestimmt mit zu entscheiden, wie zum Beispiel das Faschingsthema.</p> <p>An unserem regelmäßigen Naturtag können die Kinder in Beziehung zur Natur treten, wo sie diese wahrnehmen, entdecken und erforschen können. Dabei entwickeln sie eigene Erklärungsmodelle, auf die sie im Alltag zurückgreifen können.</p> <p>Aus alledem entstehen individuelle Lerngeschichten, die von den Kindern im Portfolio dokumentiert werden.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung des selbstständigen Denkens im Alltag. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder logische Reihenfolgen erkennen. Beispielsweise beim Ankleiden sollen sie je nach Alter in der Lage sein, alle Kleidungsstücke selbstständig nacheinander anzuziehen: Zuerst die Schuhe und die Jacke, dann die Mütze und die Handschuhe. Oder: Beim Frühstück alle Utensilien bereitstellen (Teller, Gläser, gegebenenfalls Löffel oder Gabeln) und anschließend eigenständig wieder aufräumen.</p>

5.5 Sinne

Z I E L E	<p>Im Laufe der Kindergartenzeit entwickeln, schärfen und schulen die Kinder ihre Sinne (Hören, Sehen und Beobachten, Fühlen und Tasten, Riechen und Schmecken). Sie sind sich der Bedeutung der Sinne bewusst und wissen um deren Notwendigkeit für ein uneingeschränktes Leben.</p> <p>Die bewusste Auseinandersetzung mit Bildern und Tönen aus dem Alltag, der Kunst und der Medien hilft den Kindern ein möglichst vielfältiges und ganzheitliches Bild ihrer Umwelt zu erlangen.</p> <p>Sie lernen die Sinne zu nutzen, um ihre Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der kreativen Entfaltung der Kinder.</p> <p>Durch sinnliches Ausprobieren lernen die Kinder ihre Vorstellungen und Eindrücke künstlerisch wiederzugeben und so Einfluss auf ihr Leben zu nehmen.</p>
U M S E T Z U N G	<p>In unserem Tagesablauf haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sinne durch Spiele bewusst und unbewusst zu schulen und weiterzuentwickeln. Hierfür bieten wir ihnen vielfältiges Spielmaterial im Freispiel an. Das kann mal ein Kastanienbad, Bällebad oder Ähnliches sein. Mit wechselnden Experimentiermaterial wie zum Beispiel Lupen, Magnete, Waagen, Messbecher usw. haben sie die Möglichkeit, dieses auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Auch im Stuhlkreis bieten wir verschiedene angeleitete Spiele und Übungen an. Wir variieren immer wieder zwischen Hör-Kim, Fühlkästen, Spiele mit geschlossenen Augen, Duft-Kim, bei denen die Sinne einzeln und bewusst angeregt werden.</p> <p>Unser gut ausgestattetes Atelier steht den Kindern mit vielen verschiedenen Malmöglichkeiten und Werkmaterialien (Stoffe, Papiere, Wolle, Knet, Stempel, Farben,...) zur täglichen Verfügung, die wir mit besonderen Angeboten ergänzen. Dazu gehören u. a. das Filzen mit Märchenwolle, tonen mit verschiedenen Materialien, das Werken mit Holz an unserer Werkbank und deren ganzen Verarbeitungsmöglichkeiten (feilen, hämmern, sägen,...)</p> <p>Bei unseren wöchentlichen Kidstreff bieten wir den Kindern wechselnde Angebote, z. B. Traumreisen, Mitmachgeschichten, Kreisspiele, Massagen, Malen nach Musik. Dadurch werden die Sinne bewusst und differenziert angesprochen und bieten die Möglichkeit, sich selbst zu spüren. Sinnliche Erfahrungen können die Kinder durch Tanz, Bewegung zur Musik und im Rollenspiel machen. Im Familienzimmer und in der Wellness-Oase stehen den Kindern täglich Möglichkeiten dazu zur Verfügung. Die verschiedenen und wechselnden Verkleidungen, die Musikinstrumente und unsere Theaterbühne regen dabei ihre Fantasie an. Durch besondere Aktionen („Talentsuche bei den Eltern“), erleben die Kinder nicht Alltägliches und Neues, wie z.B. Bauchtanz, Kinder-Pilates... Durch unsere regelmäßigen Feste, wie Sommerfest, Ökumenisches Gemeindefest, Gottesdienstgestaltung usw. lernen die Kinder verschiedene Möglichkeiten des Theaterschauspiels kennen (Vorführungen, Dia-Shows in denen Geschichten gestellt und fotografiert werden, Stabpuppenspiel, Pantomime...)</p> <p>Mit unseren Koch- und Backaktionen schärfen und sensibilisieren wir das Fühlen, Schmecken, Riechen und Sehen.</p> <p>Beim wöchentlichen Waldtag, bei den Ausflügen und im Garten erfahren die Kinder immer wieder die Natur. Mit allen Sinnen können sie diese erobern und die Phänomene der Natur, die Sonne, den Regen, Wind und Schnee wahrnehmen und ihre individuellen Erfahrungen machen. Im Garten steht den Kindern u. a. Wasser und Sand zur Verfügung, ein Kletterbaum, verschiedene Spielebenen und ein „Dreckberg“ mit vielen Sträuchern, Bäumen und Wurzeln.</p>

5.6 Gefühl und Mitgefühl

Z I E L E	<p>Im Alltag werden Kinder mit unterschiedlichsten Gefühlen konfrontiert. Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich ihrer eigenen Gefühle bewusst werden und lernen mit den verschiedenen Gefühlen umzugehen. Sie sollen befähigt werden, zwischen guten und schlechten Gefühlen zu unterscheiden. Dadurch können sie Strategien entwickeln, die ihnen im Alltag helfen mit Konflikten angemessen umzugehen und sich selbst dabei zu schützen.</p> <p>An diese Entwicklungsstufe schließt sich dann die Fähigkeit an, Gefühle anderer Kinder wahrzunehmen und mit Einfühlungsvermögen und Mitgefühl zu reagieren.</p>
U M S E T Z U N G	<p>Eine wichtige Voraussetzung zur Umsetzung dieser Ziele ist eine vertrauensvolle Umgebung und unsere Rolle als Vorbild. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und ermuntern sie über (ihre) Gefühle zu sprechen, damit sie ein Bewusstsein dafür entwickeln können.</p> <p>Eine Wertschätzung des kindlichen Tuns ist für uns selbstverständlich.</p> <p>Situationen im Tagesablauf werden von uns aufgegriffen, um Kindern Rückmeldung über ihr Verhalten zu geben oder um gemeinsam mit den Kindern Wege zur Konfliktlösung bzw. -vermeidung zu finden. In freien oder angeleiteten Spielsituationen lernen die Kinder den Umgang mit Frustration und Sieg.</p> <p>Unser Raumkonzept bietet den Kindern Platz für unterschiedliches Handeln/Tun, um Gefühle zu verarbeiten (Wellness, Bewegungsraum...). Körperliches Wohlgefühl und Entspannung erleben die Kinder in Traumreisen oder Partnermassagen.</p> <p>Im täglichen Stuhlkreis nehmen wir einander wahr, benennen fehlende Kinder und sprechen über Situationen im bisherigen Tagesablauf. Über Symbolkarten haben die Kinder die Möglichkeit um Gesprächsrunden zu bitten. Dabei können sie ihre Wünsche und Anliegen einbringen.</p> <p>Beim täglichen Aufenthalt im Freien bzw. bei unseren Waldtagen sensibilisieren wir die Kinder für die Veränderungen in der Natur und Tiere. Dabei nehmen wir Rücksicht auf deren Lebensraum.</p> <p>Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit sind biblische Geschichten. Wir lassen Kindern diese ganzheitlich erleben (z.B. beim Abendmahl), so dass die Kinder Hoffnung, Zuversicht und Kraft daraus erfahren können.</p> <p>Im Präventionsmodell „Flipsi und Kasimir“ der Polizei werden die Kinder bestärkt, auf „Gute und schlechte“ Gefühle zu vertrauen.</p>

Beteiligungs- und Beschwerdemanagement für Kinder

Den Kindergarten „Alte Schule“ verstehen wir als Lernort der Demokratie. Zur Einübung demokratischer Spielregeln gehört es, mitsprechen und Einfluss nehmen zu können auf das tägliche Geschehen. Dabei ist diese Teilhabe (Partizipation) an Entscheidungsprozessen nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden. So werden die Kinder in unserer Einrichtung – egal welchen Alters – ermutigt, ihre Bedürfnisse sowie Beschwerden zu artikulieren und durchzusetzen. Damit dies auf eine sozial verträgliche Art geschieht und nicht rücksichtslos gegenüber der Gemeinschaft, gibt es dazu folgende Instrumente:

- **Smiley-Button-System:**
In jedem Gruppenraum befindet sich ein Körbchen mit verschiedenen Smiley-Buttons (lachendes, trauriges, ärgerliches Gesicht). Die Buttons sind jedem Kind frei zugänglich. Ist ein Kind mit einer bestimmten Situation nicht einverstanden oder hat es sich über etwas besonders gefreut, kann es sich jederzeit einen dieser Smiley-Buttons aus dem Körbchen nehmen. Sein Anliegen kann das Kind im Morgenkreis während der Reflexionsrunde vorbringen. Die Chance dazu besteht täglich.
- **Kinderkonferenz:**
Zu bestimmten Themen, z.B. bei der Suche nach einem Faschingsmotto, veranstalten wir eine Gesamtkinderkonferenz in der Turnhalle. Dort treffen sich die Kinder in einem Sitzkreis. Bereits einige Tage zuvor, malen und beschreiben die Kinder ihre Wünsche auf Papierblättern (DIN A 3 oder 4 Format). Zu Beginn der Kinderkonferenz werden die einzelnen Papierblätter nach Sachgruppen sortiert in die Mitte des Kreises gelegt. Jedes Kind erhält einen farbigen Klebepunkt, mit dem es sein Wunschthema kennzeichnet. Der Vorschlag mit den meisten Klebepunkten gilt als gewählt und von der Gesamtgruppe akzeptiert.

6 Tagesablauf Kindergarten am Vormittag

Bringzeit

7.00 – 9.00 Uhr

Je nach Öffnungszeitenmodell können die Kinder ab 7.00 Uhr, 7.30 Uhr oder 8.00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Gegen 9.00 Uhr sollte die Bringzeit beendet sein, damit die Kinder genügend Zeit für die Freispielphase haben. Uns ist eine persönliche Begrüßung am Morgen mit Blickkontakt und Händedruck wichtig. Dieses Ritual findet in der jeweiligen Stammgruppe statt.

Freispielzeit

Die Kinder können frei entscheiden, mit wem sie, wo, was und wie lange sie spielen möchten. Spätestens ab 8.30 Uhr sind die Funktionsräume für alle Kinder (geöffnete Gruppen) geöffnet. Anhand eines Buttonsystems zeigen die Kinder ihren Freunden, anderen Kindern und den Erzieherinnen, in welchem Raum sie sich beschäftigen. Auf den verschiedenen Etagen befindet sich mindestens eine Erzieherin, um die Funktionsräume zu betreuen.

Freies Vesper

Da die Kinder zu verschiedenen Zeiten in den Kindergarten kommen und dadurch unterschiedliche Bedürfnisse nach Nahrungsaufnahme haben, gibt es bei uns das Freie Vesper. Die Kinder können bis 10.30 Uhr je nach Bedarf essen.

Morgenkreis

Die Kinder treffen sich in ihrer Stammgruppe zum Morgenkreis. In dieser Form erleben sich die Kinder zum ersten Mal am Tag als Gruppe und nehmen sich als Teil dieser wahr. Wir nutzen die Zeit um Gemeinschaft zu erleben, Erlebnisse mitzuteilen, über Aktionen oder Vorhaben zu informieren und demokratische Entscheidungen zu treffen.

Gartenphase

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, gehen wir bei jedem Wetter in den Garten. Unser Garten bietet die Möglichkeit allen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

- Rückzugsmöglichkeit im Weidenzelt oder in der Nestschaukel
- In den Sandkästen bauen und mit allen Sinnen spielen
- Rollenspiele im Gebüsch und in den verschiedenen Häuschen
- Bewegung durch Fußballspielen auf dem Hartplatz und vieles mehr
- Klettern am Kletterbaum bzw. Spielen auf verschiedenen Ebenen (Hanglage)

Lern- und Bildungsangebot

Die Lern- und Bildungsangebote finden in altersgemischten Gruppen und mit der Erzieherin aus der Stammgruppe statt.

Abholphase

Um 12.30Uhr findet für alle Kinder der Regelöffnungszeiten ein gemeinsamer Abschluss mit Schlusslied und anschließender Verabschiedung an der Eingangstüre statt.

Die Kinder der VÖ Gruppe können in der Zeit von 12.30Uhr - 13.00Uhr abgeholt werden.

Mittagessen für die Kinder in Ganztagesbetreuung

Um 12.30Uhr gehen die Kinder gemeinsam zum Mittagessen in unsere Küche.

Ruhephase

Für die Ganztageskinder beginnt um 13.30Uhr die Ruhezeit je nach Ruhe- und Schlafbedürfnis des einzelnen Kindes. Die Kinder können im Ruheraum auf Matratzen einen Mittagschlaf machen oder sich in der Rückzugsecke der Wellnessoase ausruhen. Um 14.30Uhr endet die Ruhephase und für die Kinder startet die Freispielzeit.

Kindergarten am Nachmittag

Bringzeit

Die Kinder werden zwischen 14.00Uhr und 14.30Uhr in den Kindergarten gebracht und durch eine persönliche Begrüßung willkommen geheißen.

Freispiel

Es findet wie am Morgen eine Freispielzeit statt. Auch am Nachmittag können die Kinder in einigen Funktionsräumen spielen.

Zum Abschluss des Freispiels treffen sich die Kinder im Kreis, um gemeinsam eine Kleinigkeit (geschnittene Äpfel, selbstgebackene Kekse...) zu essen und zu einer kleinen Spiel- bzw. Rätselrunde.

Gartenphase

Die Kinder haben noch eine Freispielzeit im Garten.

Abholzeit

Um 16.30Uhr findet für alle Kinder ein gemeinsamer Abschluss mit Schlusslied und anschließender Verabschiedung an der Eingangstüre statt.

Besonderheiten des Tagesablaufs

Freies Vesper

Für das freie Vesper bringen die Kinder ein gesundes und vollwertiges Frühstück von zu Hause mit. Die Kinder haben die Möglichkeit im Kindergarten Tee, Sprudel oder Wasser zu trinken. Dafür sammeln wir bei Bedarf Getränkegeld ein.

Da wir Wert auf Müllvermeidung legen, bitten wir die Eltern das Frühstück in Vesperdosen zu verpacken. Der dennoch anfallende Müll wird in Altpapier, Bio-, Plastik- und Restmüll getrennt.

Wir verfolgen das Konzept des freien Vespers. Das bedeutet, dass die Kinder selbst darüber bestimmen können mit wem und wann sie vespere gehen. Sie lernen dadurch selbst auf ihre persönlichen Bedürfnisse zu achten (wann habe ich Hunger, wann bin ich satt) und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Jedes Kind ist auch dafür verantwortlich seinen Platz sauber zu verlassen. Dazu gehört das Geschirr auf das dafür vorgesehene Tablett zu stellen, den Tisch ab zu wischen und die Tasche wieder an den Garderobenhaken zu hängen. Am Morgen wird alles für das Vesper benötigte bereitgestellt. Gläser, Teller, Besteck und Getränke werden auf einem Teewagen aufgebaut und sind für die Kinder frei zugänglich. Zusätzlich wird der Vespertisch schön dekoriert. Die Blumen stammen meist aus dem Blumenbeet im eigenen Garten. Über ein von uns entwickeltes Button-System können wir sehen, ob die Kinder bereits gevespert haben, oder ob wir sie noch daran erinnern müssen.

Bei gemeinsamen Festen, Geburtstagen oder besonderen Aktionen in der Küche benötigen die Kinder kein Vesper (Herbstzeit: Kartoffelsuppe kochen, Wilde Kartoffeln herstellen...). An diesen Tagen essen wir an einer großen Tafel gemeinsam.

Rituale im Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf mit Ritualen ist für die Kinder wichtig. Es gibt ihnen Sicherheit und Halt.

Begrüßung und Verabschiedung

Die persönliche Begrüßung und Verabschiedung mit einer Erzieherin aus der Stammgruppe.

Aufräumritual

Um die Aufräumphase einzuleiten, singen wir gemeinsam ein Aufräumlied.

Lied vor dem Gemeinsamen Essen

Vor jedem gemeinsamen Essen oder Picknick (z.B. an Wald- und Turntagen) singen wir ein Danklied und wünschen uns einen guten Appetit und beginnen gemeinsam mit dem Essen.

Wickeln

Das Wickeln verläuft immer nach dem gleichen Ritual. Das Kind sucht sich seine neue Windel aus. Mit der Erzieherin werden die weiteren Utensilien hergerichtet (Feuchttücher, Papierwickelunterlagen...). Jedes Kind wird nach seinen individuellen Bedürfnissen gewickelt.

Kinder entwickeln eigene Rituale

Viele Kinder entwickeln während ihrer Kindergartenzeit eigene Rituale, die wir beobachten und unterstützen.

Rituale innerhalb der Lern- und Bildungsangebote

Jede Erzieherin hat ihre eigenen Rituale, z.B. eine bestimmte Aufstellung der Stühle bei einer gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung, Rituale während der Anziehphase für den Garten...

7 Regelmäßige Angebote

Waldtag

Regelmäßige „Waldtage“ sind fester Teil unserer Kindergartenarbeit. Deswegen gehen die Forschergruppe und die Entdeckergruppe mit der Erfindergruppe im 14-tägigen Wechsel montags in den Wald. Kinder ab 3 Jahren nehmen daran teil. Dies betrifft vorrangig die Sommermonate von März / April bis Oktober. In den Wintermonaten (November bis März) gehen wir im selben Rhythmus in die Sporthalle um uns dort zu bewegen und auch hier ganzheitliche Erfahrungen zu sammeln.

Auszug aus der Elterninformation zum Waldtag:

Wie läuft ein Vormittag im Wald ab?

Pünktlich um 9.00 Uhr wandern wir mit den Kindern vom Kindergarten los Richtung Streuobstwiesengebiet „Daiber“. Bevor es in den Wald hinein geht, frühstücken wir unter freiem Himmel. Das alleine ist für manches Kind schon ein Abenteuer. Vieles gibt es zu entdecken: Insekten, kleine Blumen, interessante Steine und es ist gar nicht so einfach „draußen“ zu essen. Da versucht z. B. eine Ameise einem das Vesperbrot streitig zu machen und es stellt sich als schwierig heraus, die Vesperdose so zu platzieren, dass nichts heraus auf den Boden fallen kann.

Im Wald suchen wir uns einen geeigneten Platz zum Spielen, Bauen und Entdecken. Hier gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug. Mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen wird die Phantasie und Kreativität der Kinder angeregt.

Bewegung ist ein elementares kindliches Bedürfnis. Im Wald werden Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt bzw. neu sind: freies, auch unwegsames Gelände, der unebene Waldboden und im Weg liegende Äste stellen für sie Herausforderungen dar. Auf unterschiedliche Weise erfahren die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Die veränderte Umgebung fordert auch andere und oft neue Verhaltensweisen und Kooperation untereinander heraus. Absprachen sind notwendig und die Vorteile gemeinsamen Handelns werden erkannt, z. B. beim Bau eines „Lägerles“
Wir wollen den Wald mit allen Sinnen wahrnehmen: ein Moospolster nur zu sehen, ist etwas anderes, als es gleichzeitig zu erfühlen und an ihm zu riechen.

Gegen 11.45 Uhr machen wir uns wieder auf den Heimweg. Unterwegs legen wir noch eine kleine Rast mit Trinkpause ein und kommen gegen 12.30 Uhr wieder im Kindergarten an.

Schlechtes Wetter?

Unter „schlechtem Wetter“ ist nicht etwa Regenwetter zu verstehen, sondern eine Wetterlage, die für Menschen, die sich im Freien aufhalten, grundsätzlich gefährlich ist (starke Stürme, Temperaturen unter -10°C). In diesen Fällen weichen wir auf ein „Schlechtwetterprogramm“ aus, machen z. B. ein Picknick im Kindergarten. Bei Dauerregen oder großer Hitze ändern wir auch schon mal unsere Route oder halten uns nicht so lange im Freien auf. In den meisten Fällen aber gilt: *Es gibt kein „schlechtes Wetter“, nur unpassende Kleidung.*

Turntag

In den Wintermonaten von November - März/April gehen wir im selben Rhythmus wie bei den Waldtagen in die große Sporthalle. Dort haben wir die Möglichkeit alle Geräte zu benutzen. Mit Langbänken, Kästen, Schwebebalken, Leitern, Barren und vielem anderen mehr bauen wir Gerätelandschaften auf. Zur Erwärmung steht uns die ganze Bandbreite an Kleingeräten zur Verfügung.

Um die vielfältigen Möglichkeiten zu nützen machen wir uns bereits um 9 Uhr auf den Weg zur Sporthalle. Nach dem Turnen stärken wir uns bei einem Picknick vor der Sporthalle.

Ausflüge / Exkursionen

Die Welt gemeinsam mit Freunden und Erzieherinnen zu erleben und zu begreifen, ist für die Kinder wichtig. Deshalb machen wir so oft wie möglich Ausflüge und Exkursionen.

- Besuch in der Bücherei
- Rollertag auf dem Schulhof
- Wir gehen in die Werkstatt vom Schreiner
- Wir gehen zu den Kleintierzüchtern, um Hasen, Hühner und Küken zu betrachten
- Und vieles mehr

Außerdem nehmen wir Veränderungen im Ort wahr und sind „live“ dabei. Z.B. beim Einbau der Kirchenglocken, Renovierung wichtiger Gebäude... Ein besonderes Erlebnis ist es natürlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus, S-Bahn, Straßenbahn oder Standseilbahn zu fahren. Für viele Kinder ist dies eine ganz neue Erfahrung. Noch lange Zeit danach berichten die Kinder von diesen Erlebnissen.

Ausflug mit den Vorschülern

Zum Abschluss der Kindergartenzeit unternehmen wir mit den Vorschulkindern einen Ausflug. In aller Regel fahren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Stuttgart auf den Killesberg. Je nach Vorschulgruppe entscheiden wir, ob wir einen Theaterbesuch anhängen. Allerdings nützen wir den Tag eher, um die vielen Spielplätze und die besonders gestalteten Ecken zu erkunden.

Sprachhilfe

Neben dem Projekt Singen-Bewegen-Sprechen findet auch die intensive Sprachförderung (ISK) ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt mit 120 Stunden jährlich statt. Hierfür haben wir 2 qualifizierte Sprachförderkräfte, die nach dem Denkendorfer Modell ihre Förderzeit gestalten. Dabei ist uns wichtig, dass die Sprachförderung ganzheitlich erfolgt. In altersgerechten Spiel- und Lernsituationen unter Beteiligung aller Sinne wird das Handeln und Sprechen gefördert. Die Sprachhilfe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen. Ein regelmäßiger Austausch von Beobachtungen, Besprechungen mit allen Sprachhelferinnen und deren Mentorin (2x jährlich) sowie Tandem Fortbildungen sind bei uns Bestandteil einer guten Förderung.

Zeit für mich Nachmittag

Um eine gute Verknüpfung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus herzustellen, ist eine transparente Arbeit wichtig. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die beste Transparenz im gemeinsamen Erleben zustande kommt. Deshalb laden wir alle Eltern, mindestens 1x im Jahr, zu einem Nachmittag mit ihrem Kind in den Kindergarten ein. Die Eltern erleben wie ein üblicher Kindergartennachmittag abläuft. Dieser beginnt mit der Freispielphase. Ein gemeinsames Spiel an Tischen, in den Bauecken, im Familienzimmer oder etwas Kreatives herstellen oder werken macht allen Beteiligten Spaß und erklärt so manche Erzählung zu Hause.

Über die vielfältigen Spielmöglichkeiten im Stuhlkreis und im Garten kommen die Eltern immer wieder ins Staunen.

8 Besondere Angebote

Gottesdienste

Als Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft sehen wir die Vermittlung christlicher Inhalte und Werte als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Deswegen ist uns die Gestaltung und Teilnahme an 1-2 Gottesdiensten im Jahr wichtig. Dabei achten wir darauf, dass die Themen und die Umsetzung nicht vom Alltag der Kinder abgekoppelt sind, sondern in ihre Erlebniswelt hineinspielen. Eine Vor- und Nachbereitung der Gottesdienste ist daher für uns von großer Bedeutung. Darüber hinaus gestalten wir den Gottesdienst vom Anfang bis zum Ende mit und beschränken uns nicht auf 1 Element. So erleben die Kinder den Gottesdienst als ein Highlight im Alltag.

Gemeinsame Feste

Ein weiterer Höhepunkt im Kindergartenjahr sind die gemeinsamen Feste. Bei unseren Festen sind uns nicht nur die Eltern, sondern auch die Geschwister, Großeltern, Paten und andere Familienmitglieder willkommen. Durch die verschiedenartige Gestaltung sind unsere Feste für alle ein Erlebnis, machen unsere Arbeit transparent und zeigen die Freude an unserer Arbeit.

- Drachenfest auf einer öffentlichen Wiese
- Laternenfest (einmal mit einem Theaterstück oder mit Lagerfeuer ...)
- Lichterfest mit Taschenlampen
- Kürbisfest
- Walderlebnistag
- Weihnachtsfeier in der Kirche
- Waldweihnacht
- Sommerfest im Kindergarten (mit Spielstraße, Aufführung der Kinder oder Mitmachtheater mit professionellen Künstlern...)

Natürlich gibt es bei uns auch Feste, die wir „nur“ mit den Kindern feiern.

- Faschingsfeier
- Osterfeier
- Nikolausfeier
- Abschiedsfest der Vorschulkinder

Die verschiedenen Feste strukturieren das Kindergartenjahr und geben den Kindern Sicherheit.

Darüber hinaus gibt es in Deizisau wichtige Feste an denen teilweise der gesamte Ort beteiligt ist:

Ökumenisches Gemeindefest

An einem Sonntag im Jahr veranstaltet die evangelische und katholische Kirche ein ökumenisches Fest für alle. Die Kindergärten gestalten abwechselnd verschiedene Programmpunkte (Aufführung, Spielstraße, Lieder singen...) für die Kinder.

Kinderfest

Ein Höhepunkt in unserer Gemeinde ist das traditionelle Kinderfest mit einem Umzug durch den Ort. Alle Kindergärten, die Vereine und einige Schulklassen laufen mit passenden Kostümen zu einem gemeinsamen Motto durch die Straßen von Deizisau.

Geburtstag

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein wichtiger Tag in seinem Leben. Tage vorher werden Überlegungen zur Gestaltung des besonderen Tages angestellt. Deshalb feiern wir den Geburtstag eines jeden Kindes in der jeweiligen Stammgruppe. An diesem Tag bringt das Geburtstagskind nach Absprache für die anderen Kinder etwas zu Essen und Saft zum Trinken mit. Bei der gemeinsamen Feier wird gesungen, ein Geschenk überreicht, eine Geschichte gehört und gemeinsam gegessen. Das Kind darf mit 3 Wunschwörtern den Inhalt der Geschichte bestimmen. Ein schön gedeckter Tisch mit Kerzen und Schmuck gehört natürlich auch dazu.

Sammelmappen

Da das Portfolio keine Sammlung von Bildern ist, erstellen wir für jedes Kind eine Sammelmappe in der die Werke der Kinder abgelegt werden. Diese Mappe erhält jedes Kind, wenn es in die Schule kommt.

Seniorenachmittag

Einmal im Monat gibt es in Deizisau einen Seniorenachmittag, an dem sich viele Senioren aller Konfessionen im evangelischen Gemeindehaus treffen. An diesen Nachmittagen wird immer ein abwechslungsreiches Programm geboten. Einmal im Jahr gestalten wir als Kindergarten einen Teil dieses Programms.

Singen im Seniorenheim

Anderen Freude bereiten, das erleben die Kinder und wir Erzieherinnen beim Singen im Seniorenheim auf besondere Weise. Begleitet werden wir von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus unserem Ort. Eindrucksvoll ist die Entwicklung vom Beginn des Besuchs bis zur Verabschiedung. Vielen Kindern ist das Leben von älteren Menschen im Seniorenheim unbekannt. Zuerst wird alles Fremdartige betrachtet und aufgenommen. Allerdings lassen sich die Kinder sehr schnell von der Freude und Dankbarkeit der älteren Menschen anstecken. Auf der Busfahrt nach Hause und Tage danach gibt es noch viele Fragen zu beantworten.

Lebendiger Adventskalender

Seit einigen Jahren gibt es in Deizisau den Lebendigen Adventskalender. An jedem Tag im Dezember wird an einem Haus ein „Türchen“ geöffnet. Vorher festgelegte Personen / Familien oder Institutionen gestalten dann eine kurze Zeit der Besinnung. Lieder, Gebet und eine adventliche Geschichte gehören zum allabendlichen Ritual. Wir als Kindergarten „Alte Schule“ übernehmen ebenfalls die künstlerische und inhaltliche Gestaltung eines „Türchens“. Viele Mitbürger aus Deizisau, ehemalige Kindergartenkinder und ihre Eltern kommen, um bei dieser Aktion dabei zu sein.

Schultüten basteln

Für die Vorschüler ist die Zeit kurz vor der Einschulung eine sehr spannende und interessante Phase. Viele Gespräche werden geführt: „Welchen Schulranzen hast du dir ausgesucht?“

„Kommen wir wohl in die gleiche Klasse?“

„Wen bekommen wir als Lehrerin? ...“

Zur „Ausrüstung“ für die Schule gehört natürlich auch eine Schultüte. In einem gemeinsamen Prozess einigen sich die Vorschulkinder auf 1 oder 2 Schultüten. An einem Nachmittag basteln dann die Eltern für ihre Kinder die von den Erzieherinnen vorbereitete Schultüte.

9 Arbeiten in Altersgruppen

Kid´s Treff

Zeitgleich zum Projekt „Singen-Bewegen-Sprechen“ findet eine gezielte Förderung in den übrigen Altersgruppen statt. Das Angebot richtet sich nach den individuellen Entwicklungsständen der Kinder und ist gruppenübergreifend. Somit bietet der Kid´s Treff die Möglichkeit zu einer optimalen Förderung in der entsprechenden Altersspanne.

Super-Maxi-Stunde

Für uns bedeutet Vorschulerziehung, die Kinder ab ihrem Eintritt in den Kindergarten während der gesamten Kindergartenzeit nicht nur auf die Schule, sondern ganzheitlich vorzubereiten. Durch die vielen Lern- und Erfahrungsfelder, die wir während des gesamten Tagesablaufes in unserem Haus anbieten, ermöglichen wir ihnen, die dazu erforderlichen Fähigkeiten im Spiel zu entwickeln. Sie können sich selbst mit Personen, Dingen und mit Problemen ihrer Umwelt auseinandersetzen und ihre eigenen Erfahrungen machen, d.h. selbst tätig sein und Selbstbildungsprozesse starten. Dadurch werden Grundbausteine zur Vorbereitung auf die Schule und das Leben gelegt.

Trotzdem bieten wir den Vorschulkindern am Freitagvormittag die Super-Maxi-Stunde an. (Super-Maxi werden die Vorschulkinder genannt) Bei Lern- und Bildungsangeboten achten wir verstärkt auf die Umsetzung der Aufgabenstellung, die Ausdauer, Selbständigkeit, Sorgfalt, Selbstverantwortung, etc.

Singen-Bewegen-Sprechen

Wir nutzen bei uns im Kindergarten „Alte Schule“ die zusätzlich Form der Sprachförderung „Singen-Bewegen-Sprechen“. In Kooperation mit einer Musikschulfachkraft - mit der Zusatzausbildung für dieses Projekt - findet einmal in der Woche eine intensive Sprachförderung mit dem Schwerpunkt Singen und Musik in Verbindung mit Sprache, Bewegung, Spiel und Tanz statt. „Sprachförderbedürftige Kinder sollen durch diese systematischen sprachanregende Maßnahmen ihre Sprach- und Kommunikationsfähigkeit in der deutschen Sprache so verbessern können, dass ihnen von Kindergartenbeginn an und später in der Schule Bildungsteilhabe und gesellschaftliche Teilhabe erfolgreich möglich wird.“(aus: SPATZ-Richtlinien) Anfänglich war Singen-Bewegen-Sprechen für eine altersgleiche Gruppe bestimmt. Da wir seit Beginn des Projektes dabei sind, bleibt die Gruppe weiterhin altershomogen.

10 Kinder unter 3 Jahren

In unserer Einrichtung werden Kinder bereits ab 2 Jahren aufgenommen. Dies ist sowohl in der Regelgruppe, bei der Gruppe mit den verlängerten Öffnungszeiten, als auch in der Ganztagesgruppe möglich.

Eingewöhnungskonzept

Der Eintritt in den Kindergarten stellt für alle Kinder eine besondere Herausforderung dar. Das Verlassen des familiären Umfelds, das Finden von neuen Bezugspersonen und das Orientieren in dem neuen Umfeld ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Kindes. Besonders vor dem Erreichen des 4. Lebensjahres spielen Bindung und Beziehung zu einer Bezugsperson eine bedeutende Rolle. Die Eltern sind bisher die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind und nun steht das Kind vor der Herausforderung, eine weitere Beziehung zu entwickeln, um auch im Kindergarten vertrauensvolle Ansprechpartner zu haben. Dieser Übergang erfordert viel Unterstützung und Zeit sowohl von den Eltern als auch von uns Erzieherinnen. Nur durch die Anwesenheit der Eltern während der Eingewöhnungsphase im Kindergarten kann sich das Kind auf eine neue Beziehung zu uns Erzieherinnen einlassen um gelungen den Übergang zwischen Familie und Kindergarten zu meistern.

Speziell für Kinder unter 3 Jahren haben wir deshalb ein Aufnahme- und Eingewöhnungskonzept erstellt, um gezielt die Bedürfnisse des Kindes aufzugreifen. Im Folgenden möchten wir dieses im wortlaut für die Eltern entwickelte Konzept beschreiben und aufzeigen, wo wir auf die **zuverlässige** Mitwirkung der Eltern angewiesen sind.

1. Schnuppernachmittag

Vor der Aufnahme in den Kindergarten kommen Sie mit Ihrem Kind zum „Schnuppern“ in den Kindergarten. Ihr Kind bekommt hier die Möglichkeit, sich in einer ruhigeren Atmosphäre am Nachmittag einen ersten Eindruck zu machen und uns Erzieherinnen kennenzulernen.

2. Anwesenheit im Kindergarten

In den ersten Tagen nach der Aufnahme genügt es, wenn Sie mit Ihrem Kind nur ein bis zwei Stunden im Kindergarten sind. Zu welcher Uhrzeit Sie und Ihr Kind kommen, können wir individuell festlegen, jedoch sollte der Zeitpunkt jeden Tag gleich sein, um dem Kind eine gewisse Regelmäßigkeit zu bieten. Das Kind erfährt hierdurch die gleichen Abläufe und Rituale, die ihm Sicherheit geben. Die Dauer der Anwesenheit wird mit der Zeit verlängert, wenn die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen ist.

3. Verhalten im Kindergarten

Wenn Sie sich mit dem Kind im Gruppenraum aufhalten seien Sie einfach da. Das heißt, dass Ihr Kind jederzeit zu Ihnen kommen kann, wenn es Sie braucht. Setzen Sie sich im Gruppenraum gut sichtbar für das Kind hin und nehmen sie eine **beobachtende** Rolle ein. Lassen Sie Ihr Kind kommen und gehen wenn es möchte, drängen Sie es jedoch nicht zu einem bestimmten Verhalten.

Unternehmen Sie in den ersten Tagen auf keinen Fall einen Trennungsversuch. Eine Trennung in den ersten Tagen verunsichert das Kind nur unnötig und kann die Eingewöhnungsphase negativ beeinflussen. Auch wenn Sie nur kurz den Raum verlassen möchten, nehmen Sie Ihr Kind mit.

4. Kontaktaufnahme zu Erzieherinnen und Kindern

Unterstützen Sie das Interesse Ihres Kindes an uns Erzieherinnen und den anderen Kindern. In den ersten Tagen werden wir Erzieherinnen uns zunächst beobachtend und zurückhaltend verhalten. Für Ihr Kind ist es wichtig uns zu sehen und vertraut mit unserer Anwesenheit zu werden. Wir werden uns Ihrem Kind langsam durch kleine Spielangebote nähern und versuchen Kontakt aufzubauen. Das Kind soll sich sicher fühlen, wenn wir anwesend sind. Dies wird gezielt unterstützt indem wir Sie und Ihr Kind begleiten

und auch bei alltäglichen Dingen wie, z.B. dem Wickeln und Füttern, im Blickfeld des Kindes sind. Ab dem zweiten Tag sollten Sie diese ihm vertrauten Aktivitäten in der Einrichtung gemeinsam mit der Bezugserzieherin durchführen, um Ihrem Kind die Gelegenheit zu geben, die Abläufe auch mit dem Kindergarten in Verbindung zu bringen. So können die Erzieherinnen diese Aufgaben später übernehmen. Um Ihrem Kind den Kontakt zu uns Erzieherinnen und anderen Kindern zu erleichtern ist es wichtig, dass sie eine positive Vorbildrolle einnehmen. Wenn Eltern und Erzieherinnen entspannt und freundlich miteinander umgehen, registriert das Kind dies und kann selbst entspannter in die Beziehung gehen. Das Selbe gilt für andere Kinder. Sprechen Sie mit ihnen, verhalten Sie sich offen und erleichtern Sie so Ihrem Kind den Zugang.

5. Erster Trennungsversuch

Ab dem vierten Tag ist ein erster Trennungsversuch möglich. Wir werden Ihnen voraussichtlich vorschlagen den Raum nach Absprache mit Ihrem Kind kurz zu verlassen. Wichtig ist dabei, dass Sie in jedem Fall gehen, auch wenn Ihr Kind zu Weinen beginnt! Bleiben Sie jedoch in der Einrichtung, um jederzeit zurückkehren zu können. Wir werden versuchen Ihr Kind zu trösten und zu beruhigen. Gelingt dies nicht, werden wir Sie wieder in den Raum bitten, damit das Kind erkennt, dass Sie es nicht alleine gelassen haben. Das Verhalten Ihres Kindes in dieser kurzen Trennungszeit gibt uns wichtige Anhaltspunkte darüber wie die weitere Eingewöhnungsphase verlaufen wird. Die Trennungsversuche und die kurze Zeitspanne sollen die nächsten Tage begleiten. Wenn Ihr Kind sich schnell beruhigen lässt und wir den Eindruck haben, dass es sich nun wohlfühlt und eingelebt hat, können Sie die Eingewöhnungsphase als beendet ansehen.

Grundsätzlich für jede Trennung gilt: Gehen Sie nicht ohne sich von Ihrem Kind zu verabschieden. Gestalten Sie den Abschied kurz, um Ihr Kind nicht länger zu belasten als nötig.

6. Das Ende der Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase endet in jedem Fall sehr individuell und ist daran zu erkennen, dass Ihr Kind sich von den Erzieherinnen trösten lässt. Das bedeutet allerdings nicht, dass Ihr Kind nicht weint, wenn Sie sich verabschieden. Sein Weinen signalisiert vor allem, dass es möchte, dass Sie mit ihm in der Einrichtung bleiben. Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase wird es sich allerdings rasch von uns Erzieherinnen trösten und beruhigen lassen.

7. Erreichbarkeit der eingewöhnenden Bindungsperson

Während der ersten 6-8 Wochen sollte die eingewöhnende Bindungsperson für die Einrichtung grundsätzlich erreichbar sein. Zwar ist Ihre tägliche Anwesenheit nach Abschluss der Eingewöhnungsphase nicht mehr nötig, jedoch müssen Sie auf jeden Fall für uns erreichbar sein. Das bedeutet auch, sollten Sie bereits wieder erwerbstätig sein, dass sie an Ihrem Arbeitsplatz eine Regelung finden müssen, um im Ernstfall, z.B. wenn sich Ihr Kind wider erwarten nicht trösten lässt oder plötzlich erkrankt, in die Einrichtung kommen können.

Wir sind sicher, dass die Eingewöhnung des Kindes mit der Durchführung dieses Konzepts gut verlaufen wird. Deshalb bestehen wir auch auf die Einhaltung und die damit verbundene Verpflichtungserklärung, die vom Träger, den Eltern und Erzieherinnen unterschrieben wird.

Beobachtung und Dokumentation der Eingewöhnung

In der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren spielen Beobachtung und Dokumentation eine große Rolle, da die Kinder dieser Altersstufe noch nicht über die verbalen Fähigkeiten verfügen ihre Gefühle, ihre Wünsche und Bedürfnisse differenziert zu äußern.

In einem Vorgespräch mit den Eltern werden vor der Aufnahme wichtige Informationen über Besonderheiten des Kindes ausgetauscht und notiert. Hier können die Eltern bestimmte Essgewohnheiten, Schlaf- und Ruhephasen, Krankheiten, Lieblingsbeschäftigungen, Vorlieben aber auch Ängste des Kindes erläutern. Diese Informationen dienen dazu, dem Kind von Anfang an einen guten Start zu ermöglichen.

Darüber hinaus wird für jedes Kind zu Beginn der Eingewöhnung ein eigenes Tagebuch angelegt, welches die ersten 14 Tage kontinuierlich dokumentiert. Hier werden die Verfassung des Kindes, die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und der Fachkraft, das Spiel- und Interessenverhalten des Kindes, die Bedürfnisse und Gewohnheiten und Besonderheiten beobachtet und festgehalten.

Über die 14 Tage hinaus werden alle Beobachtungen über Entwicklungsschritte und Verhaltensweisen schriftlich dokumentiert und in einer Entwicklungsmappe angelegt.

Zur gezielten Beobachtung dient außerdem ein Beobachtungsbogen, welcher zum 3. Geburtstag des Kindes ausgefüllt wird um einen ganzheitlichen Bildungs- und Entwicklungsstand ermitteln zu können.

Um ein möglichst objektives und umfassendes Bild über die Kinder zu bekommen werden regelmäßig Kindesbesprechungen im Gruppen-Team durchgeführt. Diese werden ebenfalls schriftlich dokumentiert und ergänzend zu den Beobachtungsbögen im Elterngespräch verwendet.

11 Beobachten und Dokumentieren

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein wichtiger und umfangreicher Bestandteil unserer pädagogischen Einrichtung.

Permanente Beobachtungen

Im Alltag gibt es viele wichtige Situationen und Beobachtungen, die wir dokumentieren. Dafür hat jede Gruppe ein Beobachtungsregister, in dem für jedes Kind eine Mappe angelegt ist. In diesen werden alle Kurzbeobachtungen abgelegt.

Eingewöhnungsgespräch

Nach einer Eingewöhnungszeit von 8 Wochen führen wir mit den Eltern das erste Elterngespräch. Wir berichten über die Eingewöhnungszeit und orientieren uns an dem „Beobachtungsbogen für Eltern-Gespräch nach der Eingewöhnungszeit“ aus der Handreichung zur Durchführung von Entwicklungsgesprächen der katholischen und evangelischen Landesverbände für Kindertagesstätten.

Beobachtungsbogen für Kinder U3

Für die Kinder unter 3 Jahren haben wir einen extra Beobachtungsbogen entwickelt, der Grundlage für ein Elterngespräch zum 3. Geburtstag ist.

Beobachtungsbogen Ü3

Alle Deizisauer Kindergärten haben einen gemeinsamen Entwicklungs- und Beobachtungsbogen erarbeitet. Dieser wird einmal im Jahr ausgefüllt und in einem gemeinsamen Elterngespräch mit den Eltern erörtert. Im Austausch mit den Eltern werden gemeinsame Ziele vereinbart.

Kindbesprechungen im Team

Da die Kinder sich während der Freispielphase im ganzen Haus aufhalten können und sie nicht immer von den Erzieherinnen der Stammgruppe betreut werden, ist uns ein Austausch im Team besonders wichtig. Die zuständigen Erzieherinnen teilen den Kolleginnen mit, welchen Schwerpunkt der Austausch haben soll. Diese Besprechungen werden ebenfalls schriftlich dokumentiert und ergänzend zu den Beobachtungsbögen im Elterngespräch verwendet.

Einschulungsuntersuchungsbögen

Die vom Gesundheitsamt geforderten Entwicklungsbögen werden im Zeitraum des jeweiligen Geburtstages des Kindes ausgefüllt und in einem kürzeren Elterngespräch besprochen.

Portfolio

Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio und ist für die Gestaltung und Aufbewahrung selbst verantwortlich. Das Kind entscheidet selbst, wer das Portfolio anschauen darf.

Wir legen Wert auf die Portfolioarbeit, weil...

- es die individuellen Lernschritte des Kindes begleitet
- das Kind seine eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse erkennt und dadurch Motivation erfährt
- es dem Kind seine eigenen Stärken und Interessen deutlich macht (Das kann ich schon, das ist mir wichtig)
- das Kind seine Arbeit, seine Stärken und Kompetenzen schätzen lernt
- das Kind durch die kontinuierliche Arbeit mit dem Portfolio erkennt, was es schon kann, was es gelernt hat, wie es gelernt hat (Lerngeschichte) und wo es noch lernen kann.
- das Kind soziale Kompetenzen entwickelt
- eine nachhaltige Bildung gefördert wird

Das Portfolio ist nicht nur für die Kinder wichtig, sondern auch die Eltern und Erzieher profitieren von dem Portfolio, denn

- im Portfolio werden einzelne Schritte der Bildungsbiographie sichtbar, d.h. wir erkennen Kompetenzen, Interessen, Stärken und Lernwege des Kindes und können dadurch individuelle Interessen des Kindes aufgreifen und es in seinen persönlichen Lern- und Entwicklungsprozessen unterstützen.
- Portfolios regen zum Dialog und zur gemeinsamen Reflexion an, d.h. das Kind kommt mit anderen Kindern, mit den Erzieherinnen und den Eltern ins Gespräch und erinnert sich an gemeinsame Erlebnisse.
- Portfolios machen das eigene Lernen reflektierbar. Die Kinder bauen sich eigene Lernstrategien auf, die sie für Probleme und Herausforderungen auswählen und anwenden.

12 Übergang zur Schule

Um den Übergang in die Schule so einfach wie möglich zu gestalten, findet im letzten Kindergartenjahr eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule statt.

Alle Kooperationsaktionen werden zu Beginn des Kindergartenjahres mit allen Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen, den Trägern und der Kooperationslehrerin geplant und als Jahresplan festgesetzt.

Folgende Aktionen sind Teil des Jahresplans:

- In der 1. Hälfte des Kindergartenjahres (September - Januar) finden monatliche Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten statt. Die Nachmittage werden entweder von den zuständigen Erzieherinnen oder der Kooperationslehrerin gestaltet. Anschließend findet jeweils eine Reflexionsrunde statt, um Beobachtungen auszutauschen und weitere Vorgehensweisen zu planen.
- Im November findet ein Informationselternabend in der Schule statt. Die Kooperationslehrerin und Lehrer anderer Schulen (Förderschule, Grundschulförderklasse) bereiten diesen Abend unter dem Thema: „Ist mein Kind schulfähig“ vor.
- An mindestens 2 Nachmittagen gehen wir mit den Vorschulkindern in die Schule, um in einem freien Klassenzimmer „Schule“ zu „spielen“. Dabei können wir uns in aller Ruhe das Klassenzimmer anschauen und die Unterschiede von Kindergarten und Schule bzw. Klassenzimmer erarbeiten. Natürlich gehören auch „Schulaufgaben“ zum „Schule spielen“ dazu. Für jeden Schüler ist die Pause eine wichtige Einrichtung in der Schule. Deshalb nehmen auch wir uns Zeit, den Schulhof mit seinen Spielgeräten zu erkunden.
- Nun folgen weitere Besuche in der Schule: Teilnahme an einer Sportstunde oder an den Fächerverbänden BSS oder MNK in Klasse 1.
- Vor den Sommerferien findet eine gemeinsame Aktion aller Erstklässler und Vorschulkinder in der Schule statt.
- Kurz vor den Sommerferien kommen die zukünftigen Lehrerinnen der neuen Erstklässler in den Kindergarten, um sie persönlich zu ihrem ersten Schultag einzuladen.

Grundlage für diese Zusammenarbeit ist das Einverständnis der Eltern.

13 Teamarbeit

Unter Team verstehen wir eine Gemeinschaft kompetenter Fachkräfte, die den Kindergartenalltag aktiv gestalten und gemeinsame Ziele verfolgen. Jedes Teammitglied bringt verschiedene Erfahrungen, unterschiedliche Ausbildungen, Stärken und Schwächen, Vorstellungen und individuelle Wünsche mit.

Deshalb achten wir auf die Grenzen und Bedürfnisse des Anderen, pflegen einen wertschätzenden und ehrlichen Umgang miteinander und arbeiten partnerschaftlich und demokratisch zusammen. Dafür sind persönliches Engagement und gegenseitige Akzeptanz notwendig.

Unser Team setzt sich zusammen aus:

- 6 Erzieherinnen
- 2 Kinderpflegerinnen
- 1 Erzieherin mit Zusatzausbildung Heilpädagogin
- 1 Freiwilliges Soziales Jahr
- 1 hauswirtschaftliche Kraft
- Mehrere Sozialpraktikanten

Durch eine intensive Zusammenarbeit, in der wir uns gegenseitig stärken, unterstützen und vertrauen, können wir uns ergänzen und somit professionelle Arbeit leisten.

In wöchentlichen Teamsitzungen nutzen wir die Zeit, um uns abzusprechen, Informationen und Beobachtungen auszutauschen, über pädagogische Themen zu diskutieren, uns kollegial zu beraten und Aufgaben zu verteilen. Dabei sehen wir uns als gleichberechtigte Teammitglieder.

Unsere Teamarbeit beinhaltet ebenfalls die gemeinsame Vorbereitung, Planung und Reflexion von Projekten, Festen, Aktionen, Feiern und Elternabenden. Viele Aktionen wie der Lebendige Adventskalender, Gottesdienste, Feste werden in verschiedenen Arbeitsgruppen vorüberlegt und ein Entwurf im Gesamtteam vorgestellt.

Neben dem Gesamtteam finden auch Teambesprechungen in den einzelnen Gruppen statt.

Durch die verschiedenartigen Teambesprechungen, Hospitationen in anderen Kindergärten / Tagesstätten und durch die Kooperation mit anderen Institutionen können wir unsere Zusammenarbeit vertiefen und unsere Kompetenzen erweitern. Die stetige Weiterentwicklung durch regelmäßige Fortbildungen und

Arbeitsgemeinschaften liegt uns am Herzen. Dafür erhält jede Mitarbeiterin vom Träger 5 Tage zur Verfügung, um die vielfältigen Fortbildungsangebote zu nützen.

Um den Zusammenhalt im Team zu verstärken, treffen wir uns zu verschiedenen Aktionen:

- Jährlich ein gemeinsames Abendessen
- Gemeinsames Kaffee trinken und gemütliches Beisammensein nach dem Ökumenischen Gemeindefest
- Gemeinsames Feiern von Geburtstagen

Praktikanten sehen wir als Teil unseres Teams, die Einblick in unseren pädagogischen Alltag erhalten. Hierfür bieten wir Anleitung, Freiraum zum Experimentieren, die Möglichkeit gelernte Theorie praktisch umzusetzen sowie Erfahrungen für ihre weitere berufliche Entwicklung zu sammeln.

Ergänzt wird unser Team durch 1 Sprachhelferin und 2 Reinigungsfachkräfte.

Personalentwicklungsgespräche

„Um im Berufsalltag gute fachliche Arbeit leisten zu können und um auf die ständig ändernden Anforderungen reagieren zu können, müssen sich Erzieherinnen in den Kindergärten neue Fähigkeiten aneignen und vorhandenes Wissen erweitern. Hierzu gehören beispielsweise: die veränderten Erkenntnisse über die Förderung in der frühen Kindheit, die Einführung und Umsetzung des Orientierungsplanes, der mögliche Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren und vielfältige Betreuungsangebote der Einrichtungen. Alle diese Veränderungen wirken sich auch auf die einzelnen Mitarbeiterinnen aus.“ (aus Personalentwicklungsleitfaden der evangelischen Landeskirche)

Im Personalentwicklungsgespräch sprechen wir über die Arbeitszufriedenheit, die Zusammenarbeit und das Ergebnis der Arbeit und versuchen, diese weiter zu entwickeln. Das Gespräch soll dazu beitragen, die Fähigkeiten von Mitarbeiterinnen zu erkennen und zu erhalten.

14 Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Ein Miteinander bedeutet für uns, eine gemeinsame Basis mit den Eltern zu schaffen, um den Kindern möglichst umfassende Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote ermöglichen zu können.

Damit sich die Kinder bei uns wohl fühlen, müssen Elternhaus und Kindergarten eng zusammenarbeiten und gegenseitig Vertrauen entwickeln. Wir sehen Eltern als Partner, die uns wichtige Informationen über die Kinder weiterleiten und aktiv mitarbeiten können.

Vorraussetzungen für ein gutes Miteinander sind:

- Offene Kommunikation
- Gegenseitige Akzeptanz
- Ständiger Kontakt und Austausch
- Transparenz unserer täglichen Arbeit mit Kindern
-

Formen unserer Zusammenarbeit

- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche zwischen Tür und Angel
- Elternzeitung und Aushänge
- Zeit für mich Nachmittage (Eltern lernen den Kindergartenalltag kennen)
- „Elterntalente“
- Vorlesenachmittag
- Infowände zu verschiedenen Themen z.B. freies Vesper,...
- Elternbeirat
- Elternaktion (KinderModeMarkt)
- Interne Elternabende
- Gemeinsame Elternabende mit anderen Kindertageseinrichtungen
- Gemeinsame Feste und Aktionen

Elterngespräche

Mit den neuen Eltern führen wir nach 8 Wochen ein Eingewöhnungsgespräch. Gesprächsgrundlage sind Beobachtungen der Erzieherinnen, aber auch der Beobachtungsbogen für Eltern, welcher vom evangelischen Landesverband für Kindertageseinrichtungen erstellt wurde.

Je nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr finden Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

Ein hingegen kurzes Elterngespräch führen wir zu den Beobachtungsbögen für die Einschulungsuntersuchung. Die meisten Inhalte werden bereits im Entwicklungsgespräch angesprochen.

Zusätzlich findet im letzten Kindergartenjahr ein Elterngespräch über die Schulfähigkeit der Kinder statt. Im gemeinsamen Austausch versuchen wir die bestmögliche Schulform für das Kind zu finden.

Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit ermöglichen einen kurzen aktuellen Austausch.

Talente der Eltern

Immer wieder beteiligen sich Eltern an den Angeboten für die Kinder. Je nach Begabung / Talent der Eltern arbeiten die Eltern mit einer Kleingruppe und einer Erzieherin.

Konkrete Aktionen:

- Väter trainieren mit den Kinder Fußball
- Ein Bauchtanz wird eingeübt
- Schildkröten einer Schildkrötenzüchterin werden vorgestellt
- Ein Experte für Modellflieger lässt die Kinder an seinem Hobby teilhaben

Zusätzlich gibt es einmal im Monat nachmittags eine Vorlesestunde, die von einem Elternteil für interessierte Kinder angeboten wird.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern und Erzieherinnen. Er wird am Anfang des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. In regelmäßigen Sitzungen werden zusammen mit den Erzieherinnen des Kindergartens aktuelle Themen und Belange der Einrichtung besprochen. Der Elternbeirat ist in die Verantwortung mit eingebunden und gestaltet die Arbeit im Kindergarten mit.

Zu folgenden Themen findet auf alle Fälle eine Anhörung der Eltern / Elternbeirates statt:

- Schließzeiten
- Gebührenerhöhung
- Konzeptionelle Veränderungen

Hierzu hat der Träger eine Handreichung als Standart für alle evangelischen Kindergärten in Deizisau entwickelt.

Elternabende

Unser Kindergarten ist ein Ort der Begegnung für Jung und Alt. Hier bieten sich die Chancen zu gegenseitigem kennen lernen, zum Kontakte knüpfen und zum Entdecken gemeinsamer Interessen. Deshalb sind uns bei Festen, Gottesdiensten und gemeinsamen Aktionen die ganze Familie (Großeltern, Eltern, Geschwister, Onkel, Tante, ...) herzlich willkommen.

KinderModeMarkt

Die Eltern organisieren mit Hilfe der Erzieherinnen zweimal jährlich einen KinderModeMarkt im evangelischen Gemeindehaus. Für diesen Markt werden im Vorfeld Bastelnachmittage für die Eltern angeboten, deren Kunstwerke dann verkauft werden. Nach dem Einkauf können die Besucher in einer Lounge im Gewölbekeller den Abend ausklingen lassen. Vom Erlös werden z.B. neue Spielgeräte, -sachen angeschafft oder unsere Ausflüge und Exkursionen finanziert.

Beschwerdemanagement

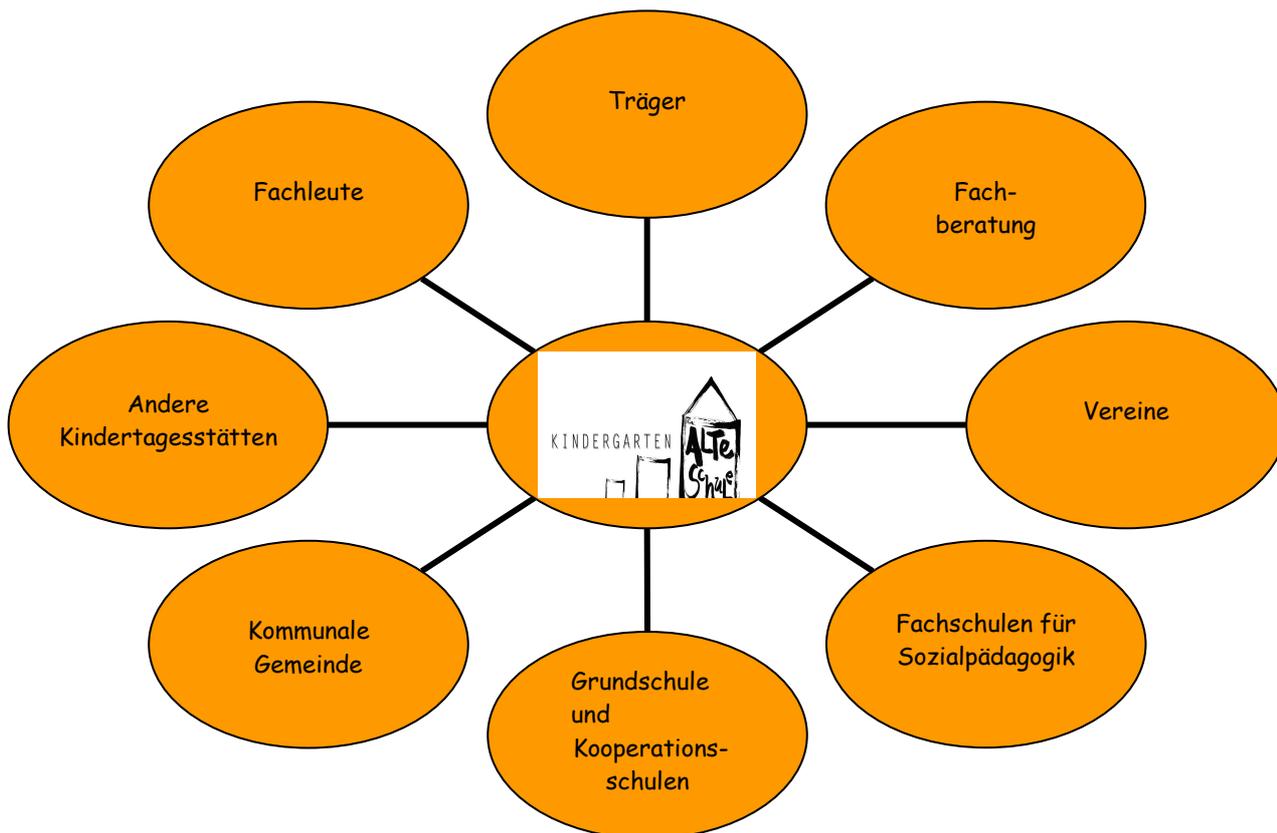
In unserer Einrichtung legen wir Wert auf offene Kommunikation. Deshalb ist ein wichtiger Punkt im Anfangsgespräch (kurz vor der Aufnahme), dass und die Familien jederzeit ihre Anliegen, Sorgen, Beobachtungen, Anregungen und Beschwerden mitteilen können und sollen. Nur bei einer rechtzeitigen und offenen Kommunikation können Missverständnisse und Begebenheiten geklärt werden.

Deshalb gilt bei uns:

- Anliegen können bei jeder Erzieherin und zu jeder Zeit vorgebracht werden.
- Zur Klärung kann mit der gewünschten Erzieherin ein Gesprächstermin vereinbart werden
- Auch die Kindergartenleiterin steht jederzeit für Gespräche zur Verfügung oder vereinbart einen Gesprächstermin
- An jedem Elternabend wird im Informationsteil darauf hingewiesen, dass wir gerne für Gespräche zur Verfügung stehen. Des weitern besteht beim Elternabend die Möglichkeit Anliegen, Anregungen, Fragen und Beschwerden vorzubringen.
- Es besteht auch die Möglichkeit, Anliegen an den Elternbeirat weiterzugeben, der diese dann in regelmäßig stattfindenden Sitzungen an die Erzieherinnen weitergibt. In diesem Gremium wird dann überlegt und über verschiedene Lösungsmöglichkeiten gesprochen.
- Der Elternbeirat hat in jeder Elternzeitung einen Platz, um Informationen oder Themen an die Eltern weiterzugeben.

15 Kooperationen

In unserer Tätigkeit werden wir unterstützt durch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. Im Umgang mit den Kindern, Kolleginnen, Praktikanten, Eltern, Träger und den Institutionen legen wir Wert auf eine offene und konstruktive Kommunikation. Nur so ist ein reger Austausch möglich.



Träger

Mit unserem Träger, Herrn Pfarrer Grauer und Kirchengemeinderat Herrn Kress, werden Informationen, Neuregelungen, Absprachen, Ziele etc. erörtert, reflektiert und Entscheidungen getroffen.

Fachberatung

Eine Sozialpädagogin des evangelischen Kirchenbezirkes unterstützt unsere Arbeit durch Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften, in denen aktuelle pädagogische Themen erarbeitet werden.

Für die Kindertagesstättenleiterinnen organisiert die Fachberatung 3 mal jährlich stattfindende Treffen aller Leiterinnen der Außenstellen im Kirchenbezirk Esslingen. Hier werden Leitungsspezifische Themen angesprochen und bearbeitet.

Darüber hinaus ist die Fachberaterin Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen.

Vereine

Einzelne Aktionen und Feste werden mit anderen Vereinen geplant und durchgeführt.

Einige Beispiele:

- In Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein werden unsere Obstbäume im Kindergarten geschnitten.
- Bei der Feuerwehr finden regelmäßige Feuerlöschübungen für die Erzieherinnen statt.
- Eine Exkursion zur Feuerwehr mit der Besichtigung des Feuerwehrmagazins und der Feuerwehrautos.
- Der Kindergarten beteiligt sich am Festumzug der Deizisauer Vereine
- Der Kleintierzüchterverein lässt uns am alljährlichen „Kükenschlupf“ teilhaben

Fachschule für Sozialpädagogik

Schülerinnen aus verschiedenen Fachschulen sind bei uns ausbildungsbegleitend tätig.

Grundschule Deizisau

Die Kooperation der Grundschule beschränkt sich auf die Arbeit mit den Vorschulkindern. Im letzten Kindergartenjahr finden regelmäßige Besuche beider Seiten statt. Die Besuche werden im Gespräch zwischen Lehrerin und Erzieherin reflektiert und die weitere Vorgehensweise geplant. Des Weiteren wird ein Gesamtelternabend zu Fragen der Schulfähigkeit angeboten.

Alle Kooperationsaktionen werden am Beginn des Kindergartenjahres mit allen Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen, den Trägern und der Kooperationslehrerin geplant und als Jahresplan festgesetzt. Grundlage für diese Zusammenarbeit ist das Einverständnis der Eltern.

Kommunale Gemeinde

Die Gemeinde Deizisau besitzt die Bauträgerschaft unserer Einrichtung.

Zusätzlich werden wir von der Bildungskordinatorin der Gemeinde unterstützt.

Sie leitet auch die Treffen zur Erstellung der Bedarfsplanung.

Außerdem wurde von der Gemeinde eine Kooperation „Runder Tisch Bildung“ eingerichtet. Zu dieser Kooperation sind Vertreter aller Gruppen eingeladen, die in der Gemeinde Deizisau Verantwortung für Kinder tragen (Kindergärten, Schule, Kirchen, Vereine,...). In regelmäßigen Abständen trifft sich diese Gruppe, um anstehende Bildungsthemen zu erörtern.

Andere Kindertagesstätten

Ein kollegialer Austausch findet bei den dreiwöchigen Dienstbesprechungen aller evangelischen Kindertagesstätten von Deizisau statt.

Gemeinsam wird das ökumenische Gemeindefest geplant und gestaltet.

Auch die Ferienbetreuung wird von allen Deizisauer Kindergärten gemeinsam organisiert.

Gemeinsam gestaltete Feste, Gottesdienste und andere Aktionen bereichern die Arbeit in der eigenen Einrichtung. Einmal jährlich findet in Zusammenarbeit mit dem Erwachsenentreff der evangelischen Kirche ein thematischer Elternabend statt, an dem sich alle evangelischen Kindertagesstätten beteiligen und für die Themenfindung verantwortlich sind.

Musikschule

Da wir uns am Projekt „Singen - Bewegen - Sprechen“ beteiligen, haben wir eine enge Zusammenarbeit mit einer Fachkraft der Musikschule Plochingen.

Fachleute

Bei einem zusätzlichen Förderbedarf suchen wir das Gespräch mit den Eltern und ziehen evtl. Fachleute wie Logopäden, Ergotherapeuten, Ärzte oder Beratungsstellen hinzu.

16 Inklusion

In unserem Kindergarten verstehen wir unter Inklusion die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung / Beeinträchtigung. Dies ist auch ein Teilaspekt aus unserem Leitbild. Wir wollen Kindern die Möglichkeit geben, in ihrem natürlichen Umfeld aufzuwachsen.

Allerdings hat unsere Einrichtung nicht für alle Kinder die baulichen Voraussetzungen. Der Kindergarten mit seinen vielen Räumlichkeiten erstreckt sich über 3 Stockwerke. Selbst um in die Gruppenräume zu gelangen, muss ein Stockwerk überwunden werden. Der Zugang zum Garten und der Garten selbst ist in Hanglage und hat deutlich mehr als 7% Steigung.

Aufgrund dieser Rahmenbedingung macht es eine Aufnahme von Kindern mit körperlicher Behinderung / Beeinträchtigung schwierig.

Um eine optimale Förderung aller Kinder zu gewährleisten werden wir immer im Einzelfall entscheiden. In gemeinsamen Gesprächen mit dem Träger, den Eltern und Erzieherinnen suchen wir die beste Betreuungsart für das Kind.

17 Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Unser Kindergarten besitzt eine eigene Homepage.

www.alte-schule-deizisau.de

Informationsveranstaltung im Rathaus

Jedes Jahr findet im Rathaus eine Informationsveranstaltung zu den Angeboten der Kinderbetreuung in Deizisau statt. Ziel ist es, den Eltern alle Angebote in Deizisau vorzustellen und Gesprächsmöglichkeiten mit den Erzieherinnen und Betreuerinnen, den Tagesmüttern, dem Tageselternverein sowie dem Jugendamt anzubieten. An einer Stellwand präsentieren wir unseren Kindergarten. Zusätzlich liegen Flyer und Informationsbroschüren zum Mitnehmen aus.

Berichte im örtlichen Mitteilungsblatt

Im örtlichen Mitteilungsblatt können wir jederzeit unter den kirchlichen Nachrichten der evangelischen Kirche Artikel und Berichte mit Fotos veröffentlichen. In regelmäßigen Abständen nehmen wir dieses Angebot wahr, um von unseren Ausflügen z.B.

- zum Weihnachtsmarkt nach Esslingen,
- ins Museum im Alten Schloss in Stuttgart
- zur Burg nach Esslingen
- ins Seniorenzentrum nach Plochingen
- Besuch bei den Kleintierzüchtern
- und vieles mehr

zu berichten.

Auch über interne Aktionen und Veränderungen berichten wir:

- neues Spielgerät im Garten
- Sammelaktion „Weihnachten im Schuhkarton“
- Puppentheater „Flipsi und Kasimir“
- Besuch des Bürgermeisters im Kindergarten
- Und vieles mehr

Die Fotos zu den Berichten sind reine Gruppenbilder und werden nur mit Einverständnis der Eltern veröffentlicht.

Artikel im kirchlichen Gemeindebrief

In jedem Gemeindebrief verfasst ein Deizisauer Kindergarten einen Artikel zu einer aktuellen Aktion. Zum Beispiel ein Bericht über einen gestalteten Gottesdienst, einer Kirchenführung mit den Kindern, über einen Besuch des Pfarrers im Kindergarten...

Öffentliche Aktionen

Durch unsere regelmäßigen und besonderen Aktionen, sowie die Ausflüge und Exkursionen werden wir von der Öffentlichkeit bewusst wahrgenommen. Dabei stoßen wir immer auf reges Interesse von Seiten der Mitbürger. An zwei traditionellen Festen im Ort beteiligen wir uns als Kindergarten:

- **Ökumenisches Kindergartenfest**

An einem Sonntag veranstaltet die evangelische und katholische Kirche ein ökumenisches Gemeindefest für alle. Die Kindergärten gestalten abwechselnd verschiedene Programmpunkte (Aufführung, Spielstraße, Lieder singen...) für die Kinder.

- **Kinderfest**

Ein Höhepunkt in unserer Gemeinde ist das traditionelle Kinderfest mit einem Umzug durch den Ort. Alle Kindergärten, die Vereine und einige Schulklassen laufen mit passenden Kostümen zu einem gemeinsamen Motto durch die Straßen von Deizisau.

- **Lebendiger Adventskalender**

Seit einigen Jahren gibt es in Deizisau den Lebendigen Adventskalender. An jedem Tag im Dezember wird an einem Haus ein „Türchen“ geöffnet. Vorher festgelegte Personen / Familien oder Institutionen gestalten dann eine kurze Zeit der Besinnung. Lieder, Gebet und eine adventliche Geschichte gehören zum allabendlichen Ritual. Wir als Kindergarten „Alte Schule“ übernehmen ebenfalls die künstlerische und inhaltliche Gestaltung eines Türchens. Viele Mitbürger aus Deizisau, ehemalige Kindergartenkinder und ihre Eltern kommen, um bei dieser Aktion dabei zu sein.

18 Organisatorisches

Aufnahmeverfahren Ü3

- **Anmeldung**

Bei der Anmeldung erhalten die Eltern eine Führung durch unser Haus. Dabei erläutern wir bereits unsere Schwerpunkte und Besonderheiten.

- **Schnuppertag**

Je nachdem finden 1 - 2 Schnuppernachmittage statt. Am Nachmittag darf das neue Kind mit den Eltern oder einem Elternteil den Kindergarten besuchen. Es verbringt den ganzen Nachmittag in der Einrichtung. Während dieser Zeit beschäftigt sich eine Erzieherin mit dem Kind. Die Andere führt ein Informationsgespräch mit den Eltern. Dabei werden nochmals viele Informationen erläutert, die die Eltern im Vorfeld als Informationsbroschüre erhalten haben. Des Weiteren versuchen wir alle Fragen zu beantworten und die Ängste der Eltern ernst zu nehmen. Durch eine große Transparenz unserer Arbeit geben wir den Eltern Sicherheit.

- **Erster Kindergartenitag**

Der erste Kindergartenitag ist ein wichtiges Ereignis für alle Kinder. Deshalb nehmen wir maximal 2 neue Kinder an einem Tag in die Kindergartengruppe auf. Dadurch hat das pädagogische Personal Zeit, sich um jedes neue Kind und dessen Eltern intensiv zu kümmern.

- **Eingewöhnungsgespräch**

Nach 8 Wochen führen wir mit den Eltern ein Eingewöhnungsgespräch

Schließtage

Unsre Einrichtung hat jedes Jahr max. 30 Tage im Jahr geschlossen. Die Schließtage setzen sich zusammen aus:

- Gesetzlicher Jahresurlaub der Mitarbeiter
- Pädagogischer Tag zur Qualitätssicherung und Konzeptarbeit
- Reinigungstag

Die Schließtage werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Grundsätzlich gilt: unsere Schließtage finden während den Schulferien statt, so dass für die Eltern keine Doppelbelastung entsteht.

Der Entwurf für die Schließtage wird dem Elternbeirat rechtzeitig zur Durchsicht und Anhörung vorgelegt.

Ferienbetreuung

Während der Sommerferien bieten wir eine Ferienbetreuung an. Sie findet einrichtungsübergreifend in einer Kindertageseinrichtung in Deizisau statt. Die Eltern können die Ferienbetreuung wochenweise buchen. Für die zukünftigen Schulkinder findet die Ferienbetreuung bereits in der Schule statt.

Zusätzlich werden viele Ferienangebote vom Kreisjugendring in Deizisau angeboten.

Elternbeiträge

Der Kindergartenbeitrag wird monatlich per Einzugsermächtigung erhoben und an 12 Monaten abgebucht. Die Berechnung erfolgt nach der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren in der Familie. An der Festsetzung der Beiträge orientiert sich der Träger an den Empfehlungen der Spitzenverbänden der Kindergartenträger in Baden-Württemberg und ist Vorgabe für alle Deizisauer Kindertageseinrichtungen.

Bei einer anstehenden Änderung der Gebühren wird der Elternbeirat gehört.

Umgang bei Kindeswohlgefährdung

Um die Kinder wirksam zu schützen gibt es eine Vereinbarung zum Schutzauftrag der Jugendhilfe (gem. §8a Abs. 2 SGB VIII und § 72a SGB VIII) zwischen dem Sozialdezernat des Landkreises Esslingen und dem Träger der Einrichtung.

Inhalte der Vereinbarung:

- Begrifflichkeiten zum Schutzauftrag
- Verfahrensregeln mit 5 Verfahrensschritten
- Fortbildung bzw. Qualifizierung der Fachkräfte
- Persönliche Eignung der Beschäftigten
- Datenschutz

Die für uns zuständige insofern erfahrene Fachkraft ist Frau Büschel vom Landratsamt Esslingen.

Wir nehmen unsere Verantwortung im Rahmen des Schutzauftrages (§8a) sehr ernst. Im Verdachtsfall werden wir uns an den Verhaltensregeln orientieren. Jede Mitarbeiterin besitzt diese Vereinbarung und ist mit den Regeln und Schritten vertraut.

Datenschutz

Zum Schutz der Kinder fällt alles, was in der Einrichtung gesehen, gehört oder gesprochen wird, unter den Datenschutz und ist für Dritte nicht bestimmt. Jede Praktikantin unterschreibt eine Schweigepflichterklärung. Darin ist auch enthalten, dass das Fotografieren von Kindern verboten ist.

19 Qualitätssicherung

Wir legen großen Wert darauf, unsere Arbeit immer wieder zu reflektieren und weiter zu entwickeln sowie den Familien eine hohe Qualität an pädagogischer Arbeit zu bieten.

Evaluation

Zweimal im Jahr ist der Kindergarten halbtags geschlossen, damit sich das Team am pädagogischen Tag über die Arbeit austauschen kann. Schwerpunkt ist die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Überprüfung der Konzeption und die Weiterentwicklung neuer Standards für unser Haus.

Fortbildungen

Um auf dem aktuellen Informationsstand zu bleiben, nehmen die Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungen teil. Dafür stehen jeder Mitarbeiterin jährlich Fortbildungstage (nach der aktuell gültigen Fortbildungsvereinbarung - derzeit 5 Tage) zur Verfügung, Zusätzlich nehmen wir an Arbeitskreistreffen, Infoabenden und anderen Veranstaltungen zur Weiterbildung teil.

Fachberatung

Im Rahmen der Leiterinnenkonferenz gibt die Fachberatung des Kirchenbezirks Esslingen wichtige Informationen an uns weiter und unterstützt uns in pädagogischen und rechtlichen Fragen.

Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr führt der Träger mit der Leiterin des Kindergartens ein intensives Mitarbeitergespräch nach einem dafür entwickelten Leitfadens zu Personalentwicklungsgesprächen der evangelischen Landeskirche in Württemberg. Danach führt die Leiterin Mitarbeitergespräche, um gemeinsame Ziele zur Weiterentwicklung zu vereinbaren.

20 Quellenangaben

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten
- Leitbild der in evangelischer Trägerschaft stehenden Kindertagesstätten in Deizisau
- Vereinbarung zum Umgang bei Kindeswohlgefährdung (Sozialdezernat des LK Esslingen)
- Konzeption Kindergarten Sonnenblume, Raubing
- Handbuch der evangelischen Landeskirche in Württemberg „Verschiedenheit als Chance begreifen“
- Eingewöhnungsmodell für Kinder unter 3 Jahren nach dem Berliner Modell
- SPATZ Richtlinien